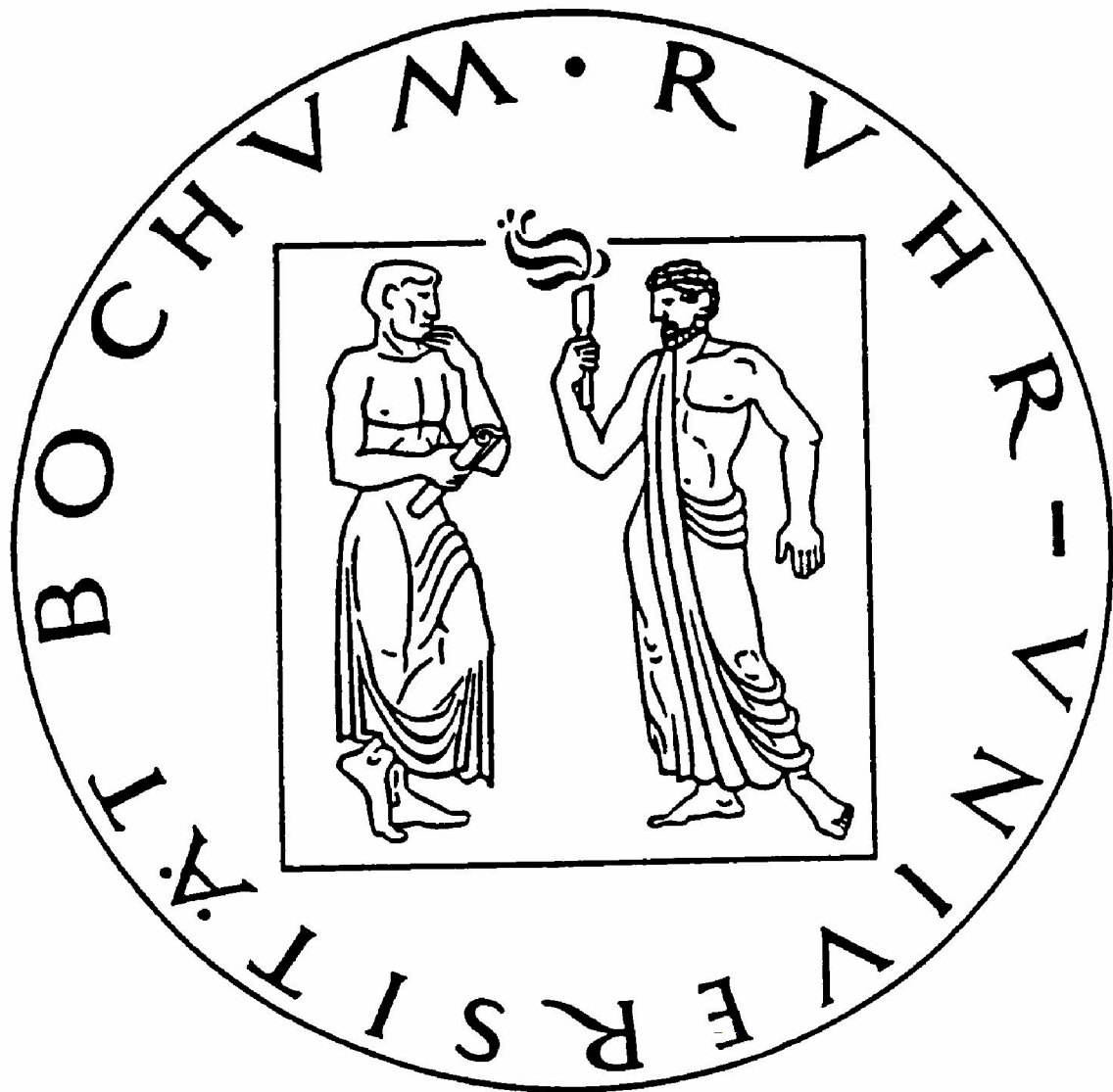


**Ruhr-Universität Bochum**  
Katholisch-Theologische Fakultät



**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**  
WINTERsemester 2006/2007

## Zu Beginn eine (fromme?) Legende:

<b>Hier steht das Fach</b>	<b>und hier der Typ der Veranstaltung</b>	[A]	[C]
		[B]	

[A] hier steht, soweit vorhanden, die Gebietskennzeichnung für den alten Lehramtsstudiengang, den Diplomern und Kirchlichen kann sie als grobe Orientierung zur Einordnung in ein Fachgebiet dienen.

[B] hier steht, falls notwendig, die Modulbezeichnung des Moduls, dem die Veranstaltung zugerechnet wird (B.A./M.A./M.Ed.-Studiengang) oder „Opt“ für Veranstaltungen unserer Fakultät, die auch im Optionalbereich angeboten werden. Große römische Ziffern (z.B. I, V) bezeichnen Module im BA-Studiengang, kleine römische Ziffern (z.B. i, v) solche im MA-Studiengang, Buchstaben für Module im M.Ed.-Studiengang. Weitere Angaben (CP) stehen unter der Kommentierung

[C] hier steht die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig.

Name -des verantw. Profs	dessen > Sprechstunde	> Büro	( >Telefon
-eines weiteren Dozierenden	dessen > Sprechstunde	> Büro	( >Telefon

## Überschrift der Veranstaltung

Zeit: wann?	Raum: wo?	Beginn: und ab wann?
findet die Veranstaltung statt		

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert.

Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, das sie zum Thema passt.

## Impressum:

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (kVV) wird herausgegeben vom  
Fachschaftsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Erscheinungszeitraum: 1x pro Semester

Bearbeitung/Redaktion: Simone Muschellik

Druck: Gemeindeverband der katholischen Kirchengemeinden in der Stadt Bochum

Abgabepreis: 1,50€

**Alle Angaben in diesem Heft ohne Gewähr!**

**IHNHALTSVERZEICHNIS**  
**Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen**  
**Wintersemester 2006/2007**  
 (Stand: Juni 2006)

**Lehrstuhl**

Mitarbeitende		Raum	Telefon	Sprechstunde
<b>Altes Testament</b>				Ab Seite 6
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	Do 12-13
Berg, Werner	Prof. em. Dr.	GA 7 / 38		
Stöcker, Bettina	Sekretärin	GA 7 / 148	22611	
Gathmann, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	
Molnár, Nora	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mi 11-12
<b>Neues Testament</b>				Ab Seite 12
Dschulnigg, Peter	Prof. Dr.	GA 6 / 151	22403	Mi 11-12
Koch, Elisabeth	Sekretärin	GA 6 / 150	22403	
Höffner, Richard	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	n. V.
<b>Philos. Propädeutik / Philos.-Theol. Grenzfragen</b>				Seite 16
N.N.	Prof. Dr.	GA 7 / 143	28414	
N.N.	Sekretärin	GA 7 / 142	22414	
Cürsgen, Dirk	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 144	22453	n.V.
Scheib, Andreas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 144	22453	Mi 10-11
<b>Alte Kirchengeschichte</b>				Ab Seite 17
Geerlings, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Di 9-10
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 6 / 141	28703	
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6/141	0228/212445	Mo 9:30
Spickermann, Wolfgang	PD Dr.	GA 6/141	28703	n.V.
Reichling, P. Phillipp	Dr.	GA 6/141	28703	n.V.
Windau, Bettina	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	Fr 9-10 und n.V.
<b>Kirchengeschichte d. Mittelalters u.d. Neuzeit</b>				Ab Seite 21
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	28109	Di 16-17
Schuh, Christiane	Sekretärin	GA 6 / 142	23109	
Brockhausen, Martin	Wiss. Hilfskr.	GA 6 / 145	24711	n. V.
Henkelmann, Andreas	Wiss. Hilfskr.	GA 6 / 145	24711	n. V.
Reinhold, Kai	Wiss. Mirtarb.	GA 6 / 145	24711	Di 14:30-15:30
Schmidtman, Christian	Dr.	GA 6 / 144	22204	n. V.

**Fundamentaltheologie**

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	28285	Ab Seite 24 Di 10:30-11:30
Hartwig, Andrea	Sekretärin	GA 7 / 145	22285	
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 38		Mo 16-17
Hegger, Susanne	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 141	22284	Di 11-12
Jöxen, Astrid	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 147	22284	Di 12-13

**Dogmatik**

Knoch, Wendelin	Prof. Dr.	GA 7 / 32	22609	Ab Seite 27 Di 11
Kuhl, Karin	Sekretärin	GA 7 / 31	22609	
Marschler, Thomas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 34	24708	Di 12

**Moraltheologie**

Zelinka, Udo	Prof. Dr.	GA 7 / 137	28404	Ab Seite 33 Di 13-14 u.n.V.
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 136	22404	
Sturm, Alexander	Prof. Dr. med.			
Wolf, Nicole	Dipl. theol. in	GA 7 / 138	22286	Mi 11-12 u.n.V.

**Christliche Gesellschaftslehre**

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Ab Seite 37 Di 12-13
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Bukowski, Burkhard	Dipl. theol.	GA 7 / 133	22613	Do 11-12

**Kirchenrecht**

Reinhardt, Heinrich J. F.	Prof. Dr.	GA 7 / 140	22454	Ab Seite 42 n.V.
Kuhl, Karin	Sekretärin	GA 7 / 139	22454	
Oehmen-Vieregge, Rosel	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 141	22216	Do 12-13
Pulte, Matthias	PD Dr.			

**Liturgiewissenschaft**

N.N.	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	Ab Seite 46
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
N.N.	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 132		
Stuflesser, Martin	PD Dr. (Lehrb.)	GA 7 / 131	22614	n.V.

**Religionspädagogik und Katechetik**

Göllner, Reinhard	Prof. Dr.	GA 7 / 42	24710	Ab Seite 48 Di 13 – 14
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 41	28701	
Brieden, Norbert	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 39	22606	n. V.
Prodöhl, Rainer	StD			

**Sprachkurse**

Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7 / 129	24539	Ab Seite 51 Mi 10
---------------------	----------------	------------	-------	----------------------

**Dekanat**

Bärens, Annemarie      Sachbearbeiterin      GA 6 / 33      22619      Mo-Fr 9-12  
22620

**Bibliothek**

Zaydowicz, Margaretha      Dipl.-  
Bibliothekarin      GA 6 / 39      23883

Koch, Elisabeth      Verw. Ang.      GA 6 / 41      22616

N.N.      Verw. Ang.      GA 6 / 41      22616

Öffnungszeiten:      Mo, Di, Do      09.00 – 13:00

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind  
Stand vom 16.1.2006; Änderungen sind  
möglich!      Mi      13:00 – 17:00

Fr      12:30 – 15:30

**Fachschaftrrat**      GA 7 / 29      22255

aktuelle Mitglieder siehe unter: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-kath/>

eMail: [fr-kath@ruhr-uni-bochum.de](mailto:fr-kath@ruhr-uni-bochum.de)

Auf Seite 54 sind die ein Kalender und Fristen für das Wintersemester 2006/2007 abgedruckt.

INFOS / TERMINE:

Das Erstsemesterfrühstück findet am 16.10.06 um 11.00h in GA 03/149 statt!

Die Vollversammlung findet am 31.10.06 um 13.00h statt!

<b>Einführungs- veranstaltung</b>	<b>Grundkurs</b>		<b>020000</b>
		<b>I</b>	

Richard Höffner, Wiss. MA (NT)	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	( 32 – 22413
Nicole Wolf, Wiss. MA (MTh)	Sprechstunde: Mi 11-12 u.n.V.	GA 7/138	( 32 – 22286

## Theologischer Grundkurs I und II

Zeit: Teil I: Mo 12-14 Teil II: Blockveranstaltung	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2006
---	-----------------	--------------------

Was ist eigentlich „Theologie“? Wie ist das Studium an der RUB konzipiert? Welche Teildisziplinen gibt es, wer unterrichtet sie? Wie kann man trotz eigener Glaubenszweifel ein(e) überzeugte(r) Theologe/in werden? Ist meine Studienachwahl sinnvoll und zeitgemäß?

Solchen und weiteren Fragen werden wir im Verlauf dieses zweiteiligen Kurses nachgehen. Im ersten Teil stellen sich im Laufe des Semesters alle Lehrstühle vor, so dass Gelegenheit besteht, die einzelnen Fächer und ihre Vertreter/innen näher kennen zu lernen. Der zweite Teil wird in Form eines Blockseminars stattfinden (Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben). In kleinen Gruppen soll Raum zur Vertiefung und persönlichen Reflexion gegeben werden. Darüber hinaus sollen weitere Orte des universitären und theologischen Lebens kennen gelernt werden.

Der Besuch des Theologischen Grundkurses ist für alle Studiengänge verbindlich. Regelmäßige und aktive Beteiligung werden erwartet.  
Der Besuch des Theologischen Grundkurses ist für alle Studiengänge verbindlich. Regelmäßige und aktive Beteiligung werden erwartet.

Literaturhinweise:

Auf Literatur wird in der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

<b>Altes Testament</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>A 2.3</b>	<b>020010</b>
		<b>II/VII</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

## „Da trat ein Prophet auf wie Feuer“ (Sir 48,1). Exegese der Elijaerzählungen

Zeit: Do 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

So lange bis er unterm Ginsterstrauche  
wie weggeworfen aufbrach in Geschrei,  
das in der Wüste brüllte: Gott, gebrauchte  
mich länger nicht. Ich bin entzwei.

aus Rainer Maria Rilke, Die Tröstung des Elia

Elija hat eine prominente Rolle unter den Vorschriftpropheten. Er gilt als Vorkämpfer für den Monotheismus (1 Kön 18), als Wundertäter und Regenmacher (1 Kön 17-18), als einer, der als Prophet den König in die Schranken weist (1 Kön 21; 2 Kön 1) und als ein Prophet, der an seiner Berufung verzweifelt (1 Kön 19). Von keinem anderen Propheten wird im Alten Testament eine Himmelfahrt berichtet, Elija hingegen entschwindet auf feurigem Wagen. Er kehrt am jüngsten Tag zurück und führt die zerrissenen Generationen wieder zusammen (Mal 3,23). Im Neuen Testament ist Elija Vorbote des Messias (Mt 11,14; 17,10f u.ö.), Sterbehelfer (Mk 15,35f) und er erscheint mit Mose in der Verklärungsszene auf dem Tabor (Lk 9,30ff). Kein anderer Prophet hat eine solche Wirkungsgeschichte, kein anderer Prophet ein so schil-lerndes und vielfältiges Erscheinungsbild wie der mit Fellmantel bekleidete Elija. Die Figur ist ausgespannt zwischen dem sensiblen und gebrochenen Charakter und dem fundamentalistischen Eiferer. Elija wird Diener Gottes, Gottesmann und Prophet genannt und trägt damit nahezu das gesamte Spektrum der in der Prophetie verfügbaren Titel. In der Figur Elijas verdichtet sich sichtbar die Vorschriftprophetie und Vieles der Prophetie lässt sich an Elija exemplarisch zeigen: Sozialkritik, politische Parteinahme, Visionen, Schulbildung, Wunder, Weissagungen, Ablehnung, Abhängigkeit vom Wort Gottes, Gotteseifer und Einsatz für die Tora u.v.a.m. Nicht zuletzt deshalb spielt er auch in Schulbüchern eine prominente Rolle. Es ist eine Gestalt, der man sich stellen muss. Ein einzig-artiger Prophet, wahrhaft einzig und gar nicht artig.

Zuordnung: Diplom/-kirchliches Examen (Hauptstudium Wahlpflicht), Lehramt Sek I: Teilgebiet A2, Lehramt Sek II: Teilgebiet A3, BA Modul II Biblische Theologie, BA Modul VII Wahlmodul

Literaturhinweise:

Albertz, Rainer, Elia. Ein feuriger Kämpfer für Gott, Berlin 2006.

Beck, Martin, Elia und die Monolatrie. Ein Beitrag zur religionsgeschichtlichen Rückfrage nach dem vorschriftprophetischen Jahwe-Glauben (BZAW 281), Berlin u.a. 1999.

Crüsemann, Frank, Elia - die Entdeckung der Einheit Gottes. Eine Lektüre der Erzählungen über Elia und seine Zeit (1 Kön 17 – 2 Kön 2) (Kaiser-Taschenbücher 154), München u.a. 1997.

<b>Altes Testament</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>A 2.3</b>	<b>020026</b>
		<b>II/VII</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

## Tochter Zion. Theologie und Geschichte Jerusalems am Beispiel der Klagelieder

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Wenn ich dich vergesse, Jerusalem,  
so werde vergessen meine Rechte!  
Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen,  
wenn ich deiner nicht gedenke,  
wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe!  
(Ps 137,5f)

Jerusalem ist heute eine bunte, vielfältige und moderne Stadt, die für alle drei Weltreligionen eine besondere Bedeutung hat. Nicht zuletzt deshalb ist sie so voll von Konflikten religiöser und politischer Art. Schließlich ist Jerusalem nicht irgendeine Stadt: In der Bibel ist Jerusalem mehr als 800mal genannt, und auch Muslime nennen sie al-Quds, „die Heilige“. Die Vielzahl der Konfessionen in Jerusalem ist mit keinem anderen Ort zu vergleichen. All das hat seine Wurzeln in einer langen Geschichte. Doch ist es nicht nur eine politische Geschichte, die Jerusalem so bedeutsam macht, sondern vor allem seine theologische Vergangenheit. Aufgeladen mit Mythologemen vom höchsten Berg und vom Nabel der Welt, wird Jerusalem, als der von Gott erwählte Wohnort im AT, zu einer Größe hochstilisiert, die alles andere überragt. Es ist die Stadt, die unter dem besonderen Schutz Gottes steht. Es ist die Stadt Gottes (Ps 87,3), sein heiliger Berg, der schön emporragt und eine Freude der ganzen Erde ist (Ps 46). Jerusalem ist Mutter der Völker (Jes 49,1), eine Stadt des Friedens, Ziel der Wallfahrt (Ps 122) und ein Hort der Sicherheit (Ps 48).

Kaum zu ermessen ist die Schwere der Niederlage, als Jerusalem 587 von den Neubabyloniern eingenommen worden ist. Die Mauern wurden geschleift, der Tempel zerstört. Eine ungeahnte und tief an die Wurzeln gehende Katastrophe. Theologisch wurde dieses Ereignis in vielfältiger Weise verarbeitet. Ein herausragendes Beispiel sind die fünf Klagelieder, die den Untergang der Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven poetisch beschreiben und verarbeiten.

In der Exegese sind viele Fragen zu den Klageliedern offen: Wann und wo wurden sie geschrieben? Bilden sie einen kompositionellen Zusammenhang oder sind sie als Einzellieder unabhängig voneinander zu verstehen? Wer ist der Mann in Klgl 3, der das mittlere und längste Lied singt, und was trägt er zur Verarbeitung der Katastrophe bei?

Die Vorlesung führt in die Klagelieder ein und bietet auf dem Hintergrund der Geschichte und Theologie Jerusalems eine Exegese der fünf Lieder. Die Vorlesung richtet sich an Studierende des Diplomstudiengangs, an fortgeschrittene Studierende im BA Studiengang (Modul VII) und an Studierende des neuen Studiengangs Religionswissenschaft (vertiefende Studien in den Modulen MR01, MR02,1, MR 14,1).

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Hauptstudium Wahlpflicht), Lehramt Sek I: Teilgebiet A2, Lehramt Sek II: Teilgebiet A3, BA Modul II Biblische Theologie, BA Modul VII Wahlmodul; MR01, MR02,1, MR 14,1

---

#### Literaturhinweise:

Bail, Ulrike, "Die verzogene Sehnsucht hinkt an ihren Ort". Literarische Überlebensstrategien nach der Zerstörung Jerusalems im Alten Testament, Gütersloh 2004.

Berges, Ulrich, Klagenlieder (Herders theologischer Kommentar zum Alten Testament). Freiburg im Breisgau u.a. 2002.

Frevel, Christian, Zerbrochene Zier. Tempel und Tempelzerstörung in den Klagenliedern, in: E. Zenger; O. Keel (Hgg.), Gottesstadt und Gottesgarten. Zu Geschichte und Theologie des Jerusalemer Tempels (QD 191), Freiburg u.a. 2002, 99-153.

Frevel, Christian, Zerstörung bewegt. Zur Spiritualität der Klagenlieder Jeremias, in: A. Hölscher, A. Middelbeck-Varwick (Hgg.), Frömmigkeit. Eine verlorene Kunst (Theologie der Spiritualität 8), Münster 2005, 6-28.



Altes Testament	Proseminar	A 1.2.3.	020014
		II	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
Nora Molnár Hidvégi	Sprechstunde: Mi. 11-12	GA 7/150	( 32 – 24714

## „Weil sie den Unschuldigen für Geld verkaufen“ (Am 2,6). Sozialkritik bei den Propheten

Zeit: Do 10-12	Raum: GA 04/714	Beginn: 19.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

*Sollen Solidarität und Gerechtigkeit angesichts struktureller Massenarbeitslosigkeit und demographischen Wandels wiederhergestellt und gesichert werden, brauchen wir einen Aufbruch, der das Soziale neu denkt.*

(Deutsche Bischofskonferenz Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, 2003)

Die Rede von Gerechtigkeit ist in aller Munde. Dabei kommen neben der Verteilungsgerechtigkeit auch gesellschaftliche Strukturen sozialer Gerechtigkeit zunehmend in den Blick. Neue Armut, Niedriglohnsektor oder Vermögenssteuer – alles nicht neu. Im Alten Testament wird intensiv über Fragen gerechten Eigentums, die Rechtfertigung des Luxus, die Unterdrückung der Armen oder auch um Verteilungsgerechtigkeit gerungen. Bis hin zur Utopie des Deuteronomiums, dass es eigentlich keine Armen geben soll, weil der Segen so überreich ist (Dtn 15,6) und der harten Wirklichkeit, dass die Armen nicht mal ihr Gesicht wahren können (Jes 3,15), findet sich die ganze Spannweite. Dabei sind es vor allem die Propheten, die ihre kritische Stimme erheben.

Ziel des Proseminars ist es, die Funktion, die Wurzeln und die Motivation der prophetischen Sozialkritik zu erörtern. Welchen Stellenwert nehmen insbesondere die sozialen Urteile in der prophetischen Verkündigung ein und auf welchen Voraussetzungen fußen sie? Welche Bedeutung kommt der Sozialkritik im Rahmen prophetischer Tätigkeit zu und welche Motive und Leitideen sind dafür maßgeblich? Warum übt der Prophet Kritik an den sozio-ökonomischen Veränderungen seiner Zeit?

Die Propheten treten leidenschaftlich für soziale Gerechtigkeit und eine gerechte Gerichtsbarkeit ein. Die soziale Anklage ist typisch für die Propheten Amos und Micha, spielt aber auch bei Jesaja eine wichtige Rolle. Sie richtet sich vor allem an die Oberschicht, deren wirtschaftliches und soziales Gebaren sie einer beißenden Kritik unterzieht. Die Propheten decken im Name Gottes die scheinbar eigengesetzlichen, krisenhaften sozialen Entwicklungen ihrer Zeit als schuldhaftes Verhalten der Oberschicht auf und stellen sich damit eindeutig an die Seite der verarmenden Unterschicht.

Neben einer Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Königszeit führt das Seminar am Beispiel ausgewählter Texte in die Methoden der Exegese ein.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Grundstudium), Lehramt Sek I: Teilgebiet A1/A2, Lehramt Sek II: Teilgebiet A1/A3 (Grundstudium), BA Modul II Biblische Theologie

Literaturhinweise:

Fleischer, Gunther, Von Menschenverkäufern, Baschankühen und Rechtsverkehrern. Die

Sozialkritik des Amosbuches in historisch-kritischer, sozialgeschichtlicher und archäologischer Perspektive (Bonner Biblische Beiträge 74), Frankfurt am Main 1989.  
 Haas, Alfred, Der Kontext der Sozialkritik bei Jesaja und Micha. Innsbruck, 1991.  
 Porath, Renatus, Die Sozialkritik im Jesajabuch (Europäische Hochschulschriften), Frankfurt am Main, 1994.

<b>Altes Testament</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>A 3</b>	<b>020019</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
Stefan Gathmann	n.V.	GA 7/150	( 32 – 24714

## Anat-Yahu, Bethel und YHWH. Zum Synkretismus des nachexilischen Judentums am Beispiel der Juden in Elephantine

Zeit:	Do 16-18	Raum:	6/131	Beginn:	19.10.2006
-------	----------	-------	-------	---------	------------

Elephantine ist eine etwas über 1km<sup>2</sup> große Nilinsel und liegt am ersten Nilkatarakt am heutigen Assuanstaudamm in Oberägypten. Die Insel war seit den Anfängen der ägyptischen Geschichte besiedelt und mit vielen Tempeln und Kultstätten ausgestattet. Von besonderem Interesse für den Bereich der alttestamentlichen Wissenschaft sind dabei die in den Elephantine-Papyri enthaltenen aramäischen Selbstzeugnisse einer YHWH-Gemeinde aus jüdischen Söldnern, die von einem Yahû-Tempel in der Perserzeit zeugen. Neben YHWH wurden Anat-Yahû und Ascham-Bethel verehrt. YHWH wurde anscheinend außerhalb der persischen Provinz Jehûd noch nachexilisch mit einer Partnerin verehrt. Oder sind die Zeugnisse doch anders zu deuten? Die Dokumente sind aber nicht nur in religionsgeschichtlicher, sondern auch in rechtsgeschichtlicher und politischer Hinsicht sehr interessant. Das Seminar wird in die Texte und ihre geschichtlichen wie politischen Hintergründe einführen und dabei einen Schwerpunkt auf die religionsgeschichtlichen Fragen legen. Dabei eignet es sich nicht nur, um einen ausgezeichneten Einblick in das nachexilische Judentum und seine theologischen Kontexte zu bekommen, sondern auch als anrechenbare Lehrveranstaltung für den Ergänzungsbereich in dem neuen Studiengang Religionswissenschaft der RUB.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Hauptstudium), BA VII Wahlmodul,  
 Lehramt Sek. II: Teilgebiet A3 (Hauptstudium, Wahlpflicht), MR01,  
 MR02, MR08, MR09, MR14,1

### Literaturhinweise:

Becking, Bob, Die Gottheiten der Juden in Elephantine, in: M. Oeming; K. Schmid (Hgg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel (Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments 82), Zürich 2003, 203-226.

Frey, Jörg, Temple and rival temple - The cases of Elephantine, Mt. Gerizim, and Leontopolis, in: B. Ego, A. Lange, P. Pilhofer (Hgg.), Gemeinde ohne Tempel. Community without temple. Zur Substituierung und Transformation des Jerusalemer Tempels und seines Kults im Alten Testament, antiken Judentum und frühen Christentum (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 118), Tübingen 1999, 171-203.

Kratz, Reinhard G. (Hg.), Religion und Religionskontakte im Zeitalter der Achämeniden. (Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie 22). Gütersloh 2002.

<b>Altes Testament</b>	<b>Examenskolloquium</b>		<b>020023</b>
------------------------	--------------------------	--	---------------

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 1 st. n.V.	Raum: GA 07/149	Beginn: n.V.
------------------	-----------------	--------------

„Deshalb seid ihr voll Freude,  
obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit  
unter mancherlei Prüfungen leiden müsst“  
(1 Petr 1,6)

Das Kolloquium will diejenigen begleiten, die sich auf Prüfungen im Fach Altes Testament bzw. die BA-Prüfung im Fach AT vorbereiten. Dabei geht es um eine Wiederholung grundlegender Wissensgehalte, um eine methodische Einübung in exegetische und bibeltheologische Fragen und um Strategien für mündliche und schriftliche Prüfungen. Die Veranstaltung findet nach Absprache statt und erfordert eine persönliche Anmeldung beim Dozenten.

Zuordnung: Alle Studiengänge

<b>Altes Testament</b>	<b>Lektüre/ Kolloquium</b>		<b>020022</b>
		<b>MA IV</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

## Von Asidäer bis Zelot. Die Formierung religiöser Strömungen im Judentum von den Anfängen in der Perserzeit bis in früh-rabbinische Zeit

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GA 6/139	Beginn: 26.10., 18:15 Uhr (!!!)
--------------------------	----------------	---------------------------------

Im Neuen Testament ist viel von Sadduzäern, Pharisäern und Schriftgelehrten die Rede. Auch von Zeloten und den Qumran-Essenern hat nahezu jeder und jede schon einmal gehört. All diese Gruppierungen zur Zeit Jesu haben eine Vorgeschichte im Frühjudentum und ihre Positionen haben sich langsam entwickelt. Mit der Formierung des nachexilischen Judentums bilden sich Gruppen heraus, die später in den großen und selbst vielgestaltigen Strömungen aufgehen. Die Wurzeln liegen bei den Zadokiden und den Gruppen am Jerusalemer Tempel ebenso wie in der Armenfrömmigkeit und der Gruppe der Frommen.

Das Kolloquium will anhand der Lektüre ausgewählter Literatur die geschichtlichen, theologischen und literarischen Hintergründe der Gruppenbildung im nachexilischen Judentum ausloten und an Beispieltexen intensiver bearbeiten. Die Veranstaltung findet in zwei Blöcken am 9./10.12 in Bochum und am 23.-25.2.2007 in ? statt. Für den zweiten Termin ist ein Aufenthalt in einem Selbstversorgerhaus (am Meer?) geplant, bei dem weitere Kosten entstehen. Die verbindliche Anmeldung für die Lektüreübung erfolgt in einer ersten Einführungs- und Absprachesitzung am 26.10. um 18:15 Uhr in GA 6/139.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen Wahlbereich, MA Modul IV, MR02, MR09, MR14,2

Literaturhinweise:

Hoppe, Rudolf, Die jüdischen Religionsparteien und ihre Bedeutung für die Verkündigung Jesu, in: L. Schenke (Hg.), Jesus von Nazaret - Spuren und Konturen. Stuttgart 2004, 59-83.

Stemberger, Günter, Pharisäer, Sadduzäer, Essener (Stuttgarter Bibelstudien 144), Stuttgart 1991.

Fabry, Heinz-Josef, Zadokiden und Aaroniden in Qumran, in: F.-L. Hossfeld; L. Schwienhorst-Schönberger (Hgg.), Das Manna fällt auch heute noch (FS E. Zenger) (Herders biblische Studien 44), Freiburg 2004, 201-217.

<b>Altes Testament</b>	<b>Lektüre/ Kolloquium</b>		<b>020024</b>
		<b>MA IV</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

## Lektüre zum christlich-jüdischen Dialog

Zeit: 1 st. n.V.	Raum: GA 7/149	Beginn: 25.10., 12:00 Uhr
------------------	----------------	---------------------------

„Aber aufgekündigt worden ist uns nicht.“  
(Martin Buber)

Die von der päpstlichen Bibelkommission vorbereitete Verlautbarung des Apostolischen Stuhls „Das Jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel“ (VAS 152, 2000) beschäftigt sich mit der Rede von „den Juden“ im Neuen Testament. Sie versucht dabei die Frage zu beantworten, ob das Neue Testament antijudaistisch ist. Diese Frage und ihre Antwort hat einen hohen Stellenwert im christlich-jüdischen Gespräch. Wenn die Frage bejaht werden muss, wie ist dann das Neue Testament als Offenbarung des Gottes zu rechtfertigen, der zuvor das Volk Israel erwählt hat und von seiner Erwählung nicht ablässt? Kann man christliche Grundpositionen zu Bund, Volk oder Kirche überhaupt formulieren, ohne sie auf Kosten unserer älteren Geschwister zu formulieren? Diesen Fragen will die Lektüreübung, die in Blöcken nach Vereinbarung stattfindet und die Lektüre vorgegebener Abschnitte jeweils voraussetzt, im Gespräch nachgehen.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen Wahlbereich, MA Modul IV, MR02, MR09, MR14,2

Literaturhinweise:

Dohmen, C. (Hg.), In Gottes Volk eingebunden. Jüdisch-christliche Blickpunkte zum Dokument der Päpstlichen Bibelkommission 'Das jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel', Stuttgart 2003.

Beutler, Johannes, Das jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel. Zu einem neueren Dokument der Päpstlichen Bibelkommission. In: Bibel und Kirche 57 (2002) 158-165.

<b>Neues Testament</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020011</b>
		<b>II/VII</b>	

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Auslegung des Markusevangeliums II (Mk 8,27 - 16,8)

Zeit: Mi 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2006
---------------	-----------------	--------------------

Die Vorlesung behandelt alle Texte des zweiten Teils des Mk (8,27-16,8) unter exegetischen Gesichtspunkten, um ihre literarische Gestalt und das in ihnen aufgehobene Wirken und die Verkündigung Jesu zu erschließen.

Am Ende des Semesters werden auch Einleitungsfragen und theologische Schwerpunkte des Mk behandelt.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet. Im BA-Studium sind entweder 1 (Teilnahme) oder 3 (mit Prüfung) CPs zu erwerben. Griechischkenntnisse sind von Vorteil.

Literaturhinweise:

Kommentare:

J. Ernst (RNT), J. Gnilka (EKK), K. Kertelge (NEB), M. Limbeck (SKK.NT), E. Lohmeyer (KEK), D. Lührmann (HNT), R. Pesch (HThK), E. Schweizer (NTD), B. van Iersel (Patmos)

Monographien:

D. Dormeyer, Das Markusevangelium, Darmstadt 2005

P. Dschulnigg, Sprache Redaktion und Intention des Markusevangeliums (SBB 11), Stuttgart<sup>2</sup>1986

L. Schenke, Das Markusevangelium (UB 405), Stuttgart u.a. 1988

T. Söding (Hg.), Der Evangelist als Theologe. Studien zum Markusevangelium (SBS 163), Stuttgart 1995

<b>Neues Testament</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020012</b>
		<b>II</b>	

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Einführung in das Neue Testament II (Evangelien, Apostelgeschichte, Kath. Briefe, Offenbarung)

Zeit: Fr 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.2006
---------------	-----------------	--------------------

Die Vorlesung führt in die Evangelien und Apostelgeschichte, die Kath. Briefe (Jak, 1/2 Petr, 1-3 Joh, Jud) und die Offenbarung des Johannes ein. Dabei werden klassische Einleitungsfragen (Aufbau, Gattung, literarische Integrität, Verfasser, Entstehungsort, Entstehungszeit) und darüber hinaus auch theologische Aspekte behandelt.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet. Im BA-Studium sind entweder 1 (Teilnahme) oder 3 (mit Prüfung) Creditpoints zu erwerben.

Griechischkenntnisse sind von Vorteil.

Literaturhinweise:

Einleitungen in das NT:

H. Conzelmann/A. Lindemann, U.G. Kümmel, E. Lohse, H.-M. Schneke/K.M. Fischer, J. Roloff, U. Schnelle, E. Schweizer, A. Winkenhauser/J. Schmid, G. Theißen

Theologien des Neuen Testaments:

K. Berger, L. Goppelt, J. Gnilka, H. Hübner, E. Lohse, G. Strecker, P. Stuhlmacher

<b>Neues Testament</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020013</b>
		<b>D</b>	

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 6/151	( 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Aspekte der Christologie des Neuen Testaments

Zeit: Do 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Die Vorlesung wird die Christologie der einzelnen Schriften und Schriftgruppen des NT erheben. Dabei wird ihre Kongruenz und Divergenz, ihre bunte Vielfalt und soteriologische Ausrichtung deutlich werden.

Die Vorlesung ist für den Master Ed. Studiengang Modul D konzipiert (CP 0,5; 1,5) und wird darüber hinaus allen Interessierten empfohlen.

Literaturhinweise:

R. Schnackenburg, Die Person Jesu Christi im Spiegel der vier Evangelien (HThK. S 4) Freiburg u.a. 1993.

Weiter Theologien des NT, so K. Berger, L. Goppelt, J. Gnilka, H. Hübner, E. Lohse, G. Strecker, P. Stuhlmacher

<b>Neues Testament</b>	<b>Proseminar</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020015</b>
		<b>II</b>	

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	( 32 – 22413

## Einführung in Methoden neutestamentlicher Exegese

Zeit: Fr 12-14 (2 std.)	Raum: GA 04/714	Beginn: 20.10.2006
-------------------------	-----------------	--------------------

Zentrales Ziel dieser Einführung sind Vermittlung und Erwerb des exegetischen „Handwerkszeugs“, das für die spätere eigenständige Auslegung ntl. Texte unabdingbar ist. Die einzelnen Methoden sollen dabei nicht nur theoretisch vorgestellt, sondern auch direkt und praxisnah an geeigneten Texten selbst erprobt werden.

Griechischkenntnisse sind erwünscht und hilfreich, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Das Proseminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Nähere Vorgehensweise und Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Es können bei erfolgreich erbrachter Leistung 4 CPs erworben werden.

Verbindliche Voranmeldung am Lehrstuhl bitte bis zum Mi. 18.10.2006.

Alternativ wird ein methodisches Proseminar im Fach Altes Testament angeboten (siehe dort).

<b>Christl. Archäol./ Neues Testament</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>A 2.4 VI/VII</b>	<b>020020</b>
---	---------------------	-------------------------	---------------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 - 22403
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstunde: Mo 9.30	GA 6/131	( 0228/212445

## Petrußszenen im Lichte der neutestamentlichen Exegese und der Archäologie der Spätantike (mit ganztätiger Exkursion nach Köln)

Zeit: Mo 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2006
----------------	----------------	--------------------

Bedeutende Petrußszenen des Neuen Testaments werden mit Hilfe der gängigen ntl. Kommentare und Sekundärliteratur erschlossen. Anschließend untersuchen wir im Rahmen der Christlichen Archäologie deren Nachwirkungen in der Kirchengeschichte, der Architektur, auf Mosaiken und Sarkophagen.

Im Rahmen des Seminars findet am 07. 02. 2007 ein ganztägige Exkursion nach Köln statt (Besuch der Grabungen unter dem Dom u.a.), ehe das Seminar mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken in Bonn endet.

Im BA-Studium sind 5 CPs im Modul VI und VII zu erwerben.

Anmeldungen werden bis zum 13.10.2006 erbeten bei Frau Prof. Dr. Wisskirchen (für ein Thema aus der Christlichen Archäologie) am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte und bei Prof. Dr. Dschulnigg (für ein neutestamentliches Thema) am Lehrstuhl für Neues Testament.

Literaturhinweise:

Zum NT:

- P. Dschulnigg, Petrus im Neuen Testament, Stuttgart 1996.
- Kommentare zum Mk, Mt, Lk und der Apg.

Zur Christl. Archäol.:

- Literatur und Dias werden mit der Themenvergabe zur Verfügung gestellt.

<b>Neues Testament</b>	<b>Kolloquium</b>	<b>A.2.4</b>	<b>020025</b>
------------------------	-------------------	--------------	---------------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Kolloquium zum Prüfungsstoff für Diplom und kirchliche Abschlußprüfung sowie Staatsexamen

Zeit: Do 14-16 o.n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn: 26.10.2006
-----------------------	----------------	--------------------

Studierende, welche Ende WS 2006/07 die Abschlußprüfung zum NT ablegen wollen, werden gebeten, den Prüfungsstoff bis zum 25.10.2006 mit mir zu vereinbaren.

Bitte bringen Sie zur Themenabsprache eine Liste der von Ihnen belegten ntl. Vorlesungen mit.

<b>Neues Testament/ Moraltheologie</b>	<b>Lektürekurs</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020018</b>
--	--------------------	--------------	---------------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13/o.n.V.	GA 7/137	( 32 – 22404
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	( 32 – 22413
Nicole Wolf, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 7/138	( 32 – 22286

## Die Bibel (VII)

Zeit: n.V. (2 std.)	Raum: GA 6/149	Beginn: 17.10.2005
---------------------	----------------	--------------------

Losgelöst von allen Prüfungs- und Scheinzwängen wollen wir gemeinsam die GANZE Bibel lesen und über die Texte miteinander ins Gespräch kommen. Der Kurs ist auf ca. 8-9 Semester angelegt. Neueinsteiger/innen sind jederzeit willkommen! Einzige Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft der wirklich aktiven Mitarbeit und die vorbereitende Lektüre des jeweiligen biblischen Textes (ca. 10 Seiten pro Woche). Die genauere Vorgehensweise werden wir zu Beginn des Semesters vereinbaren.

Terminabsprache am Mo. 16.10.2006 um 12 Uhr (s.t.).



<b>Neues Testament</b>	<b>Lektürekurs</b>		<b>020016</b>
------------------------	--------------------	--	---------------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Biblische Theologie des Neuen Testaments

Zeit: Fr 11-12	Raum: GA 6/151	Beginn: 20.10.2006
----------------	----------------	--------------------

Literaturhinweis:

Peter Stuhlmacher, Biblische Theologie des Neuen Testaments.

Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung. Der Kanon und seine Auslegung, Göttingen 1999.

<b>Neues Testament</b>	<b>Lektürekurs</b>	<b>A 2.4</b>	<b>020017</b>
------------------------	--------------------	--------------	---------------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	( 32 – 22403
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	( 32 – 22413

## Markusevangelium - Übersetzung ausgewählter Abschnitte

Zeit: n.V. (1 std.)	Raum: GA 6/149	Beginn: 16.10.2006
---------------------	----------------	--------------------

Wir wollen einige Abschnitte aus dem Mk-Evangelium gemeinsam übersetzen.

Frisch erworbene oder bereits verstaubte Griechischkenntnisse können so vertieft bzw. rechtzeitig vor dem Examen „wiederentdeckt“ werden.

Terminabsprache am Mo. 16.10.2006 um 12 Uhr (s.t.).

<b>Philosophisch- Theologische Grenzfragen</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 1.2.4</b>	<b>020001</b>
--	------------------	--------------------	---------------

Dr. Andreas Schreib, Wiss.Ass.	Sprechstunde: Mi 10 – 11	GA 7/144	( 32 – 22453
--------------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Philosophische Propädeutik für Theologen

Zeit: Di 16 – 18	Raum: GA 3/149	Beginn: 24.10.2006
------------------	----------------	--------------------

Die denkerische Durchdringung der Gegenstände der Theologie setzt neben vielem anderen auch die „Einsicht in die Voraussetzungen menschlichen Erkennens, Sprechens und Handelns“ voraus, die als „Reflexion des Menschen auf sich selbst, seinen Welt- und Gottbezug sowie auf die Möglichkeiten und Grenzen des Erkennens“ den spezifisch philosophischen

Zugang zur Theologie ausmacht. (Dt. Bischofskonferenz, Rahmenordnung für die Priesterbildung vom 1.1. 2004, §101, S.63) In der Vorlesung soll für Studierende der Katholischen Theologie eine allgemeine Einführung in das philosophische Denken, sein Selbstverständnis, die wechselhafte Geschichte seiner Themenstellungen und seine methodische Orientierung gegeben werden, um es so als Instrument des „natürlichen Lichtes“ zu klassifizieren, das Menschen ein Verstehen des Geglauten erst ermöglicht.

Die Vorlesung setzt keine inhaltlichen Vorkenntnisse voraus.

Sie ist im BA-Studiengang als VL im Modul V creditierbar.

<b>Philosophisch-Theologische Grenzfragen</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C</b>	<b>020003</b>
		<b>1.2.4</b>	

Dr. Andreas Schreib, Wiss.Ass.	Sprechstunde: Mi 10 – 11	GA 7/144	( 32 – 22453
--------------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Gewissheit und Begründung. Ausgewählte Texte zum Verhältnis theologischer und philosophischer Konsolidierungsansätze

Zeit: Mi 14 – 16	Raum: GA 6/131	Beginn: 25.10.2006
------------------	----------------	--------------------

Das Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen und ihrer je unterschiedlichen Begründungszusammenhänge gehört seit jeher sowohl zum Kernbereich philosophischer Reflexion, als auch zu den zentralen Anliegen in der Durchdringung der philosophisch-theologischen Grenzregion. Es soll anhand ausgewählter Texte kritisch beleuchtet und in einen systematischen Zusammenhang gestellt werden, um so Theologie und Philosophie als unterschiedliche Zugänge zu Denk- und Glaubensgehalten zu klassifizieren, die einander nicht ausschließen müssen, sondern sinnvoll ergänzen können.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme einer Textpräparation voraus.

Ein detaillierter Seminarplan, die Verteilung von Referaten etc. werden Gegenstand der ersten Seminarsitzung sein.

<b>Philosophisch-Theologische Grenzfragen</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C</b>	<b>020004</b>
		<b>1.2.4</b>	

Dr. Andreas Schreib, Wiss.Ass.	Sprechstunde: Mi 10 – 11	GA 7/144	( 32 – 22453
--------------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Texte zum Leib-Seele-Problem: Metaphysische Grundlagen und ethische Folgen

Zeit: Mi 12 – 14	Raum: GA 04/714	Beginn: 25.10.2006
------------------	-----------------	--------------------

Die Antwort, die wir auf die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele im Menschen bzw. von physischen und mentalen Funktionen unseres Organismus geben, hängt wesentlich von metaphysischen Grundannahmen ab, die wir, zuweilen ohne es zu wissen, unserem Denken zugrunde legen. Das Verständnis des Menschen, das sich aus diesen Grundannah-

men ergibt, ist hochgradig relevant für jene ethischen Diskussionen um unveräußerbare Menschenrechte, Lebens- und Todesbegriff etc., die zur Zeit in unserer Gesellschaft geführt werden.

Im Seminar sollen einige jener Grundprobleme zur Sprache kommen, die zu einer systematischen Leib-Seele-Diskussion geführt haben, und es sollen exemplarische Leib-Seele-Theorien und deren anthropologische Konzepte besprochen werden, die sich als Lösungsvorschläge dieser Grundprobleme herausgebildet haben.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme einer Textpräparation voraus.

Ein detaillierter Seminarplan, die Verteilung von Referaten etc. werden Gegenstand der ersten Seminarsitzung sein.

Das Seminar kann für BA-Studierende im Modul V (Theologische Ethik) und für Master-Studierende in Modul III (Anthropologie) creditiert werden.

<b>Philosophisch- Theologische Grenzfragen</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020005</b>

Dr. Andreas Schreib, Wiss.Ass.	Sprechstunde: Mi 10 – 11	GA 7/144	( 32 – 22453
--------------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und Kandidaten

Zeit:	Raum:	Beginn:
-------	-------	---------

Bitte mit Herrn Dr. Scheib in Verbindung setzen!

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>B 1</b>	<b>020030</b>
		<b>III</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
-----------------------------	-----------------------	----------	--------------

## Kirchen- und Konziliengeschichte Nordafrikas

Zeit: Mo. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2006
---------------------	-----------------	--------------------

Die lateinische Alte Kirche ist die Kirche Nordafrikas. Sie hat im 4. Jahrhundert ca. 600 Bischofsitze und prägt mit dem Theologen Tertullian, Cyprian und Augustinus die lateinische Theologie. Sie verschwindet mit dem Einfall der Araber völlig aus der Geschichte. Anfänge – Blüte – Niedergang dieser Kirche sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Literaturhinweise:

A. Schindler: Afrika I., TRE 1, 640-700.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>B1</b>	<b>020043</b>
		<b>D</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10 Uhr	GA 6/140	( 32 – 24703
-----------------------------	---------------------------	----------	--------------

## Der Christusglaube in der Alten Kirche

Zeit: Donnerstag 9-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.2006
---------------------------	-----------------	--------------------

Der Christusglaube wird in den Diskussionen um die ökumenischen Konzilien und auf eben diesen festgelegt. Die Vorlesung behandelt also den Beitrag der vier ersten Konzilien.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Ringvorlesung</b>		<b>020031</b>
		<b>Opt</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
Prof. Dr. med. Andreas Mügge			

## Gesundheit.

### Medizinische und geisteswissenschaftliche Aspekte

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: H -GA 30	Beginn: 26.10.2006
--------------------	----------------	--------------------

Ringvorlesung, die sowohl medizinische als auch geisteswissenschaftliche Aspekte behandelt. Zusammen mit der Übung, Die Lebensphase des Sterbens-Sterben als Teil des Lebens von Sturm/Zelinka kann diese Veranstaltung im Optionalbereich angerechnet werden.

Die einzelnen Vorträge werden plakatiert, ein Flyer wird zum Semesterbeginn ausgelegt.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>Opt.</b>	<b>020044</b>
		<b>Mod.</b>	

Prof. Dr. W. Geerlings	Sprechstunde: Di 9.00-10.00 Uhr	GA 6/140	( 32 – 28703
Dr. Ph. Reichling	Sprechstunde: Fr. n.V.	GA 6/140	( 32 – 28703

## Große Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst

Zeit: 2st., Fr 12.00-14.00	Raum: HGA 20	Beginn: 20.10.2006
----------------------------	--------------	--------------------

Ob Propheten, Könige, Apostel oder sonstige Heilige: Ihre Darstellung in der bildenden Kunst geht zurück vor allem auf biblische und legendäre Quellentexte. Diese Quellen sind unverzichtbar für die Identifikation, Analyse und Interpretation der christlich abendländischen Kunst. Es zeigt sich allerdings, dass die bildende Kunst nicht einfach Texte illustriert, sondern darüber hinaus auch einen eigenen Bedeutungsinhalt vermittelt.

Anhand ausgewählter Beispiele großer Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte soll diesen verschiedenen Bedeutungsebenen nachgegangen werden und ein Grundhandwerkszeug zur Bilderschließung vermittelt werden.

**Literaturhinweise:**

Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999

E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Jakobus de Voragine: Die Legenda Aurea. Aus dem lateinischen übersetzt von Richard Benz, 13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999

Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI): Hrsg. vom Engelbert Kirschbaum SJ, Sonderausgabe, Freiburg 1990

Gertrud Schiller: Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Proseminar</b>	<b>B 2</b>	<b>020034</b>
		<b>III</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
Dr. Bettina Windau, wiss. Mitarb.	Sprechstunde: Fr 9-10	GA 6/139	( 32 – 22617

## Traditio apostolica (mit propädeutischen Inhalten)

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 04/714	Beginn: 20.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Die Traditio apostolica ist die bekannteste und wichtigste der überlieferten altchristlichen Kirchenordnungen, da Sie einen der ersten Versuche einer Regelung des Gemeindelebens darstellt und zudem einen deutlichen Einschnitt innerhalb der kirchengeschichtlichen Entwicklung markiert.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre, Analyse und Interpretation dieser Schrift, die in den Zusammenhang der altchristlichen Kirchenordnungen eingeordnet werden soll und anhand derer zentrale Themen wie Ämter, Katechumenat, Taufe, Eucharistie behandelt werden. Gleichzeitig erfolgt eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die historisch-kritische Methode.

Begleitet und unterstützt wird das Seminar von einem Blackboard-Kurs im Internet

Literaturhinweise:

Didache/Zwölf-Apostellehre, übers. u. eingel. v. Georg Schöllgen; Traditio apostolica/Apostolische Überlieferung, übers. u. eingel. v. Wilhelm Geerlings (= Fontes Christiani 1), Freiburg u.a, 1992.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>B 2</b>	<b>020036</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
-----------------------------	-----------------------	----------	--------------

## Konzilien Nordafrikas nach 250

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 23.10.2006
---------------------	-----------------	--------------------

Die nordafrikanische Kirche hielt im Frühjahr und im Herbst in den sieben kirchlichen Provinzen je eine Synode ab. Dazu kam einmal im Jahr eine Plenarsynode für ganz Afrika. Das Interesse des Seminars gilt der Bischofswahl, der Einrichtung von Pfarreien und der Kommunikation der Bischöfe untereinander. Aus der reichhaltigen Canones - Überlieferung sollen ausgewählte Texte in Übersetzung gelesen und interpretiert werden.

Literaturhinweise:

Texte werden im Seminar verteilt.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>B 2</b>	<b>020037</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
PD Dr. Wolfgang Spickermann	n.V.	GA 6/140	32 - 28703

## Die vier ökumenischen Konzilien

Zeit: Fr. 14-16 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 20.10.2006
---------------------	-----------------	--------------------

Die ökumenischen Konzilien von Nicaea (325), Konstantinopel (381), Ephesos (431) und Chalkedon (451) haben bekanntlich die grundlegenden Glaubenssätze der christlichen Lehre aufgestellt. In der Veranstaltung soll es aber weniger um die theologischen Auseinandersetzungen während dieser Konzilien gehen, sondern um ihr politisches, soziales und kulturell-geistiges Umfeld gehen. Welche politisch-gesellschaftlichen Umstände haben z.B. Nicaea ermöglicht, welche geistesgeschichtlichen Grundlagen hat der das Konzil von Chaledon beherrschende Monophysitismus. Welche Kräfte wirkten inner und außerhalb der Kirche auf die Entscheidungen ein.

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Anfertigung einer Hausarbeit (ca. 25 Seiten).

Literaturhinweise:

Congar, Y., La primauté des quatre premiers conciles oecuméniques. Le Concile et les Conciles, Chevetogne 1960.

Demandt, A., Die Spätantike. Römische Geschichte von Diokletian bis Justinian 284- 565 n.Chr. Handbuch der Altertumswissenschaften, München 1989.

Martin, J., Spätantike und Völkerwanderung, Oldenbourg Grundriss der Geschichte 4, München<sup>4</sup> 2001.

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020040</b>
-------------------------------	-------------------	--	---------------

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
-----------------------------	-----------------------	----------	--------------

## Doktorantenkolloquium

Zeit: 2 st. n.V.	Raum:	Beginn: n.V.
------------------	-------	--------------

<b>Alte Kirchengeschichte</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020039</b>
-------------------------------	-------------------	--	---------------

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	( 32 – 24703
-----------------------------	-----------------------	----------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2st. n.V.	Raum: GA 6/140	Beginn: n.V.
-----------------	----------------	--------------

<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>B 1</b>	<b>020032</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Di 16 - 17	GA 6/142	( 32 – 28109
----------------------	--------------------------	----------	--------------

## Kirchengeschichte des Mittelalters

Zeit: DI 10 - 12	Raum: GA 3/149	Beginn: 17. 10. 2006
------------------	----------------	----------------------

In diesem Semester beginnt ein Vorlesungszyklus, der den Hörern in insgesamt vier Semestern einen Überblick über die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis in die Gegenwart ermöglichen wird. Schwerpunkt dieses Wintersemesters wird die Frage sein, welche Folgen der Zusammenbruch der antiken Zivilisation und die Begegnung mit den archaischen Gesellschaftsformen der Kelten, Germanen und Slawen für das Christentum hatte und wie sich aus diesem Umbruch die mittelalterliche Gesellschaft und Kultur entfaltete. Zugleich wird auch der Begegnung mit dem Islam Rechnung getragen.

Diese Vorlesung findet auch an der Universität Dortmund statt

---

Literaturhinweise:

[erfolgen während des Semesters]

<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>B1</b>	<b>020033</b>
		<b>III</b>	

---

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Di 16 - 17	GA 6/142	( 32 – 28109
----------------------	--------------------------	----------	--------------

## Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

---

Zeit: 14.30 - 16	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2006
------------------	-----------------	--------------------

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine speziell auf den BA-Studiengang abgestimmte Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Sie wird einen Überblick über die Epochen der allgemeinen Geschichte, der Kirchengeschichte, die Charakteristika dieser Epochen und besondere Weichenstellungen der historischen Entwicklungen vermitteln. Diese Überblicksveranstaltung ist als eine Pflichtveranstaltung konzipiert. Eine Kreditierung ist nur nach einer Klausur mit drei Credits möglich. Diese Einführungsvorlesung kann durch den Besuch von Vorlesungen zu den einzelnen Epochen von Mittelalter, Reformation, Neuzeit und Zeitgeschichte ergänzt werden. In diesen Vorlesungen kann im Rahmen des BA-Studiengangs auch ein Teilnahmechein erworben werden (1 Credit). Mit der Überblicksvorlesung und einer Vorlesung zu einer Epoche sind die Anforderungen des BA-Studiengangs bezogen auf die Vorlesungen im Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte abgedeckt.

Diese Vorlesung findet auch an der Universität Dortmund,  
Do. 10-12 h statt.

---

Literaturhinweise:

Erfolgen während des Semesters



<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Propädeutisches Proseminar</b>	<b>B 2</b>	<b>020035</b>
		<b>III+VI I</b>	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Di 16 - 17	GA 6/142	( 32 – 28109
----------------------	--------------------------	----------	--------------

## Einführung in die Kirchengeschichte.

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 17.10.2006
---------------------	-----------------	--------------------

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden ein Eindruck von den sich wandelnden Formen des religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Zugleich werden so Grundfertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen vermittelt, die die Studierenden in die Lage versetzen, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>B 2</b>	<b>020038</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Di 16 - 17	GA 6/142	( 32 – 28109
----------------------	--------------------------	----------	--------------

## Das Jahr 1968

Zeit: Do 16 – 18 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 19.10.2006
----------------------	-----------------	--------------------

Das Jahr „1968“ ist zum Synonym für dramatische Veränderungen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und darüber hinaus geworden. Von vielen wird dieses Jahr geradezu als ein „Sündenfall“ angesehen, der langfristig fatale Folgen für den Zusammenhalt und das gesellschaftliche Leben entwickelt hat. Von anderen wiederum wird das Jahr mit einer Art revolutionärer Romantik umkleidet. Auch in Kirche und Katholizismus hat das Jahr 1968 einen besonderen Stellenwert. Besonders in Erinnerung geblieben sind in diesem Zusammenhang der Katholikentag von Essen und die Enzyklika *Humanae Vitae* Papst Pauls VI., die eine nachhaltige Kontroverse unter den deutschen Katholiken auslöste. Das Seminar wird sich mit diesem Jahr 1968 befassen, in dem es schlaglichtartig Ereignisse aus dem politischen, sozialen und kulturellen Leben in diesem Jahr rekonstruiert und zugleich die Rückwirkungen auf das kirchliche Leben in den Blick nimmt. Zu Beginn des Seminars werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich jeweils mit einem Aspekt dieses turbulenten Jahres befassen; abschließend soll die Frage nach der historischen Erinnerung an dieses Jahr systematisch in den Blick genommen werden. Am Ende des SoSe 2006 wird eine Vorbesprechung stattfinden.

### Literaturhinweise:

Von den Arbeitsgruppen wird ein erhöhtes Maß an Eigeninitiative bei der Beschaffung von Dokumenten und Materialien aus dem Jahr 1968 erwartet, da insbesondere die kirchengeschichtliche Aufarbeitung dieses Jahres bisher noch kaum begonnen hat und entsprechend kaum wissenschaftliche Literatur vorliegt.

<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020041</b>

Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: DI 16 – 17	GA 6/142	( 32 – 23109
---------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: Nach Vereinbarung	Raum:	Beginn: s. Aushang
-------------------------	-------	--------------------

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen Vertiefung von ausgewählten Themen der Kirchengeschichte. Das Programm wird zu Beginn des Semesters je nach den Arbeitsschwerpunkten der Teilnehmer ausgerichtet. In jedem Fall empfiehlt sich die Teilnahme an diesem Kolloquium für Examenskandidaten. Anmeldungen im Sekretariat bis zum 18.10.2006.

<b>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020042</b>

Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: DI 16 – 17	GA 6/142	( 32 – 23109
---------------------------	--------------------------	----------	--------------

## Doktorandenkolloquium/Oberseminar

Zeit: Nach Vereinbarung	Raum: s. Aushang	Beginn: s. Aushang
-------------------------	------------------	--------------------

In diesem Oberseminar soll in erster Linie in Gestalt von „Werkstattberichten“ die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch über laufende Forschungsprojekte und Examensarbeiten angeboten werden.

Literaturhinweise:  
Erfolgen während des Semesters

<b>Dogmatik</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 2.3</b>	<b>020051</b>

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32 –28285
------------------------	-----------------------------	----------	-------------

## Spezielle Sakramentenlehre: Taufe – Firmung – Buße - Krankensalbung

Zeit: Di 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2006
---------------	-----------------	--------------------

Die Sakramente werden vom 2. Vatikanischen Konzil als Selbstvollzüge der Kirche verstanden. Das, was Kirche ist, konkretisiert sich also in den Sakramenten, d. h. es wird in ihnen sichtbar und wirksam. Das gilt auf je spezifische Weise auch für die Sakramente der Taufe, der Firmung, der Buße und der Krankensalbung. In ihnen wird die Zugehörigkeit eines Menschen zur Kirche grundgelegt bzw. erneuert sowie die heilsame Kraft des Glaubens gefeiert. In der Vorlesung wird das theologische Verständnis der vier Sakramente auf dem Hintergrund ihrer theologiegeschichtlichen Entwicklung erläutert. Davon ausgehend sollen dann auch heutige Probleme des Vollzugs dieser Sakramente erörtert werden, etwa die Frage der Kindertaufe, die Schwierigkeiten mit dem Bußsakrament oder die Frage nach dem Spender der Krankensalbung.

Literaturhinweise:

Handbuch der Dogmatik II, hrsg. von Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 226-266. 306-343 (F. J. Nocke)

Th. Schneider, Zeichen der Nähe Gottes. Grundriß der Sakramententheologie, Mainz 1987<sup>5</sup>

H. Vorgrimler, Sakramententheologie (Leitfaden Theologie 17), Düsseldorf 1992<sup>3</sup>, 121-149. 223-260

E. M. Faber, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002, 75-97. 122-149

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C</b>	<b>020052</b>
		<b>1.2.3</b>	
		<b>IV</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32 –28285
------------------------	-----------------------------	----------	-------------

## Der Mensch vor Gott: die Religionen

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Religion rückt heute auch in säkularisierten Gesellschaften wieder neu ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Sie ist also nicht, wie es die Religionskritik des 19. und des frühen 20. Jahrhundert erwartet hat, verschwunden, sondern erweist sich als überraschend vital – aber teilweise auch als überaus gefährlich und bedrohlich. Das erfordert es, Religion nach ihrem Wahrheitsanspruch zu befragen. Wie sind religiöse Wahrheitsansprüche begründbar? Welche Kriterien gibt es, um religiöse Wahrheitsansprüche auf ihre Berechtigung hin zu überprüfen? Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei auch der interreligiöse Dialog: Wie ist ein solcher Dialog möglich angesichts konkurrierender religiöser Wahrheitsansprüche? In der Vorlesung wird dieser Themenkomplex entfaltet und reflektiert. Dabei kommen auch „klassische“ Antworten – etwa die Suche nach Gottesbeweisen als Begründung des Wahrheitsanspruchs von Religion – zur Sprache und werden diskutiert.

BA Modul IV 1 / 3 CP

Literaturhinweise:

W. Kern/H. J. Pottmeyer/M. Seckler (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 1: Traktat Religion, 2. verbesserte Auflage, Stuttgart 2000

W. Pannenberg, Systematische Theologie, Band 1, Göttingen 1988, 133-205

J. Werbick, Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie, Freiburg 2000, 3-181  
 M. Knapp, Die Vernunft der Religion, in: M. L. Frettlöh/H. P. Lichtenberger (Hgg.), Gott wahr  
 nehmen, 523-539

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>II</b>	<b>020053</b>
		<b>C</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32 -28285
------------------------	------------------------------	----------	-------------

## Schöpfung und Eschatologie

Zeit: Di 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Woher komme ich? Wohin gehe ich? Das sind zwei Urfragen des Menschen, die in allen Religionen thematisiert werden. In dieser Vorlesung werden die beiden Fragen aus biblisch-christlicher Perspektive entfaltet und in ihrem Zusammenhang verständlich gemacht. Die elementaren Grundlagen eines theologischen Schöpfungsverständnisses wie auch die Hoffnungsperspektive des christlichen Glaubens sollen dabei insbesondere auch in ihrem Verhältnis zu einem vor allem von den Naturwissenschaften geprägten Weltbild erläutert werden.

MA (Ed) Modul C, 2 CP  
 Ma Modul II

Literaturhinweise:

A. Ganoczy, Schöpfungslehre, Düsseldorf 1982  
 F.-J. Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 1982

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 3</b>	<b>020054</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstd.: n.d. Vorlesung	GA 7/38	
------------------------	----------------------------	---------	--

## Der eine Gott und die vielen Religionen

Zeit: Mo 14 - 16	Raum: GA XX/XXX	Beginn: [Zeit]
------------------	-----------------	----------------

Kommentierung wird durch Aushang an der Tür bekannt gegeben!

<b>Dogmatik</b>	<b>Proseminar</b>		<b>020061</b>
		<b>Opt.</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10:30-11:30	GA 7/146	( 32-28285
Susanne Hegger	Sprechstd.: Di 11-12	GA 7/147	32-22284

## Einführung in die Dogmatik

Zeit: s.u.	Raum: s. Aushang	Beginn: 18.10.2006
------------	------------------	--------------------

Vorbesprechung: 18.10.2006, 12-14 Uhr, Raum GA 6/131  
(die Teilnahme ist verpflichtend)

Was ist eigentlich Dogmatik? Zunächst einmal assoziiert man möglicherweise Begriffe wie Lehramt, Autorität und Gehorsamspflicht. Tatsächlich aber ist Dogmatik nicht nur die Wissenschaft vom kirchlichen Dogma; vielmehr obliegt ihr die systematische Entfaltung der christlichen Glaubensinhalte in ihrer Gesamtheit. Dabei geht es nicht nur um die Frage, was geglaubt wird, sondern vor allem auch, warum es geglaubt wird, um so zu einem verantwortbaren Sprechen von Gott zu gelangen.

Das Proseminar nun will zum einen Überblick über Arbeitsfelder, Themen, Aufgaben und Methoden der Dogmatik geben, zum anderen aber auch in dogmatisches Denken einüben. Deshalb gliedert es sich in eine theoretische Phase, in der primär Blackboard-unterstützt gearbeitet werden wird, und eine eher praktische Phase mit zwei Blockveranstaltungen.

Präsenztermine:

18.10.2006, 12-14 Uhr, Raum 6/131 (Vorbesprechung; die Teilnahme ist verpflichtend)

22.11.2006, 12-14 Uhr

12.01.2007, 14-18 Uhr

26.01.2007, 14-18 Uhr

07.02.2007, 12-14 Uhr

Literaturhinweise:

Beinert, Wolfgang: Dogmatik studieren. Eine Einführung in dogmatisches Denken und Arbeiten, Regensburg 1985

Ganoczy, Alexandre: Einführung in die Dogmatik, Darmstadt 1983

Leonhardt, Rochus: Grundinformation Dogmatik, Göttingen 2004

Schulz, Michael: Dogmatik / Dogmengeschichte, Paderborn 2001

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Proseminar</b>		<b>020062</b>
		<b>Opt.</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10:30-11:30	GA 7/146	( 32-28285
Susanne Hegger	Sprechstd.: Di 11-12	GA 7/147	32-22284

## Schöpfungstheologie im Dialog mit den Naturwissenschaften

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: s. Aushang	Beginn:
--------------------------	------------------	---------

Vorbesprechung: 24.10.2006, 12.00 Uhr (Raum s. Aushang)

Seit der Aufklärung ist die Aufgabe der Welterklärung in immer stärkerem Maße von Religion und Theologie auf die sich ausdifferenzierenden Naturwissenschaften übergegangen. Mit zunehmender Einsicht in naturwissenschaftliche Zusammenhänge erschien auch die Schöpfungstheologie als eine überholte Perspektive auf unsere Wirklichkeit.

In jüngerer Vergangenheit ist nun allerdings eine gegenläufige Bewegung zu beobachten: Theoretische Erkenntnisse des 20. Jahrhunderts (Relativitätstheorie, Chaostheorie etc.) lassen die Welt in ganz anderer Weise als fundamental rätselhaft erscheinen und bringen so den Alleinerklärungsanspruch der Naturwissenschaften ins Wanken. Damit ergibt sich die Chance einer neuen Verhältnisbestimmung von Schöpfungstheologie und Naturwissenschaften.

Das Proseminar will dieser Frage des Neben-, Gegen-, oder doch Miteinanders nachgehen. Zu diesem Zweck gilt es, zunächst den Sinngehalt des theologischen Schöpfungsbegriffs zu erarbeiten, um ihn dann in Beziehung zu naturwissenschaftlichen Erklärungsangeboten zu setzen.

Dieses Seminar wird im Optionalbereich als Teil 1 des Moduls „Gott als Weltenlenker!? Theologie und Naturwissenschaft im Dialog“ in Zusammenhang mit dem moraltheologischen Proseminar „Kampf ums Dasein? Der Mensch in seiner Umwelt“ angeboten. Das gesamte Modul wird Blackboard-unterstützt durchgeführt, d.h. neben den Präsenzterminen gibt es auch E-Learning-Phasen.

Eine Vorbesprechung findet am 24.10.2006 um 12.00 Uhr statt. (Die Raumangabe erfolgt rechtzeitig durch Anschläge.)

Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ([Sudanne.Hegger@rub.de](mailto:Sudanne.Hegger@rub.de)) bis zum 23.10.2006 ist unbedingt erforderlich.

Literaturhinweise:

Werden im Verlauf des Seminars und im Blackboardkurs gegeben.

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Proseminar</b>	<b>C 1.2</b>	<b>020063</b>
		<b>IV</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32-28285
Astrid Jöxen	Sprechstd.:Di 12-13	GA 7/147	32-22284

## Einführung in die Grundfragen der Fundamentaltheologie

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.10.2006
----------------	----------------	--------------------

Die Fundamentaltheologie ist im Rahmen des Fächerkanons der theologischen Disziplinen dasjenige Fach, innerhalb dessen viele der Fragen gestellt werden, auf denen andere Fächer aufbauen:

- Kann man vernünftig und gleichzeitig Christ sein?
- Kann man die Existenz Gottes beweisen?
- ...uvm.

Das Seminar wird sich mit diesen Grundfragen auseinandersetzen, ihre Tragweite aufzeigen und versuchen, mögliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Ziel des Seminars ist es, gemeinsam einen Ein- und Überblick in das Fach Fundamentaltheologie zu gewinnen.

Über eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit würden wir uns sehr freuen.

Literaturhinweise:

Handbuch der Fundamentaltheologie, hg. v. W. Kern/H. J. Pottmeyer/M. Seckler. Bd. 1.-4. 2., verbesserte und aktualisierte Auflage, Tübingen 2000

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C 1.3</b>	<b>020069</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32-28285
Astrid Jöxen	Sprechstd.:Di 12-13 h	GA 7/147	32-22284

## Christentum und Islam im Dialog

Zeit: Di 16-18	Raum: GA 04/714	Beginn: 17.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Der Islam ist heute in aller Munde, nicht zuletzt auch durch die mediale Aufmerksamkeit, die er genießt. Er zeigt mittlerweile auch in westlichen Gesellschaften eine starke Präsenz. Andererseits wird er von manchen als kulturelle Gegenkraft gegen „den Westen“ mit seinen christlichen Wurzeln stilisiert. Angesichts einer solchen durchaus spannungsvollen Begegnung und Konfrontation erscheint der interreligiöse Dialog zwischen Islam und Christentum von besonderer Dringlichkeit, aber auch von einiger Brisanz. In diesem Seminar wird nach den Grundlagen eines solchen Dialogs gefragt. Welche Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen diesen beiden Weltreligionen? Was trennt sie? Das wird dann auch an ausgewählten inhaltlichen Fragen vertieft (z.B. Gottesverständnis, Tod-Auferstehung-Gericht, die Gestalt Jesu).

BA: Modul VII, 5 CP

MA: Modul IV

### Literaturhinweise:

R. Lenze, Christentum und Islam, Tübingen 1994

M. S. Abdullah, Islam für das Gespräch mit Christen, Gütersloh 1992

J. Sperber, Dialog mit dem Islam, Göttingen 1999

H. Zirker, Vom Islam lernen? Zur Herausforderung des christlichen Selbstverständnisses, in: H. Schmid u. a. (Hgg.), Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis, Stuttgart 2003, 27-50

<b>Dogmatik</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020074</b>

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	( 32-28285
------------------------	-----------------------------	----------	------------

## Kolloquium im Fach Dogmatik für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2 St. n. V.	Raum: GA 7/146	Beginn: n. V.
-------------------	----------------	---------------

Vorbereitung: 18.10.2006, 13 Uhr s.t.

Es werden die Prüfungsthemen im Fach Dogmatik besprochen.

<b>Fundamental- theologie</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020075</b>
-----------------------------------	-------------------	--	---------------

Prof. Dr. Markus Knapp | Sprechstd.: Di 10:30-11:30 h | GA 7/146 | ( 32-28285

## Kolloquium im Fach Fundamentaltheologie für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: Mi 8-10 | Raum: GA 6/134 | Beginn: n. V.

Vorbesprechung: 18.10.2006, 12 Uhr c.t.

Es werden die fundamentaltheologischen Prüfungsthemen besprochen.

<b>Dogmatik</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 2</b>	<b>020050</b>
-----------------	------------------	------------	---------------

DDr. Thomas Marschler | Sprechstunde: Di 12 | GA 7/34 | ( 32 - 24708

## Einführung in die Dogmatik

Zeit: Mo 10-12 | Raum: GA 04/714 | Beginn: 23.10.2006

Schon im Mittelalter war es üblich, Gesamtdarstellungen der systematischen Glaubenslehre mit einigen Erörterungen über das wissenschaftliche Selbstverständnis der Theologie zu beginnen. Mit der Zeit hat sich daraus ein kompletter dogmatischer Einleitungstraktat herausgebildet, der Begriff, Einteilung, Methode und Kontexte der dogmatischen Theologie reflektiert. Er steht in enger Verbindung mit der häufig der Fundamentaltheologie zugerechneten „theologischen Prinzipienlehre“, welche vor allem die Quellen theologischer Erkenntnis („loci theologici“) untersucht.

In diese Tradition stellt sich unsere Vorlesung. Themen sind u. a.: Was ist (dogmatische) Theologie als Wissenschaft? Aus welchen Quellen schöpft sie? In welchem Verhältnis stehen dogmatische Aussagen zur Geschichte und zu den Erkenntnissen der philosophischen Vernunft? Welche Methoden hat unser Fach in Geschichte und Gegenwart herausgebildet?

Die Vorlesung, die auch praktische Hinweise für das weitere Studium der Dogmatik vermitteln möchte, richtet sich in erster Linie an Studierende des Diplomstudiengangs und des alten Lehramtsstudiums. Interessenten anderer Studiengänge sind aber ebenfalls willkommen.

### Literaturhinweise:

Beinert, W., Dogmatik studieren. Einführung in dogmatisches Denken und Arbeiten, Regensburg 1985.

Beinert, W., Einleitung in die Dogmatik / Theologische Erkenntnislehre, in: ders. (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der katholischen Dogmatik in drei Bänden, Bd. 1, Paderborn 1995, 3-197.

Hünemann, P., Dogmatische Prinzipienlehre. Glaube - Überlieferung - Theologie als Sprach- und Wahrheitsgeschehen, Münster 2003.



Kern, W. / Niemann, F. J., Theologische Erkenntnislehre = Leitfaden Theologie 4, Düsseldorf 1981.

Scheffczyk, L., Grundlagen des Dogmas. Einleitung in die Dogmatik = Scheffczyk, L. / Ziegenaus, A., Katholische Dogmatik, Bd. 1, Aachen 1997.

<b>Dogmatik</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C 2</b>	<b>020068</b>
-----------------	---------------------	------------	---------------

DDr. Thomas Marschler	Sprechstunde: Di 12	GA 7/34	( 32 – 24708
-----------------------	---------------------	---------	--------------

## Hans Urs von Balthasar – Einführung in Denken und Werk

Zeit: Mo 16-18	Raum: GA 6/134	Beginn: 23.10.2006
----------------	----------------	--------------------

Der 1988 kurz vor seiner Erhebung zum Kardinal verstorbene Schweizer Theologe Hans Urs von Balthasar gehört längst zu den Klassikern katholischer Dogmatik im 20. Jahrhundert. Für heutige Christologie und Trinitätslehre, aber auch für die Theologie des geistlichen Lebens und den Dialog zwischen Theologie und vielen Bereichen der Geisteswissenschaften sind von ihm wichtige Impulse ausgegangen. Allerdings wird die Begegnung mit Balthasars Werk, das in der „Trilogie“ (Theologische Ästhetik, Theodramatik, Theologie) sein Zentrum findet, durch diese Komplexität der Motive wie seinen monumentalen Umfang nicht unerheblich erschwert.

Unser Seminar möchte durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte Einblicke in die reiche theologische Welt Hans Urs von Balthasars vermitteln und dabei viele aktuelle Fragen heutiger Dogmatik exemplarisch zur Sprache bringen.

Das Seminar steht auch für BA-Studenten offen (Modul VII, Credits: 5, mit Hausarbeit).

### Literaturhinweise:

Hans Urs von Balthasar, Zu seinem Werk (Einsiedeln 2000).

Elio Guerriero, Hans Urs von Balthasar. Eine Monographie. Aus d. Ital. übertr. v. Carl Franz Müller (Einsiedeln 1993).

Werner Löser, Kleine Hinführung zu Hans Urs von Balthasar (Freiburg 2005).

Michael Schulz, Hans Urs von Balthasar begegnen (Augsburg 2002).

<b>Dogmatik</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020073</b>
-----------------	-------------------	--	---------------

Prof. Dr. Wendelin Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7-32	( 32 - 22609
--------------------------	---------------------	---------	--------------

DDr. Thomas Marschler	Sprechstunde: Di 12	GA 7-34	( 32 - 24708
-----------------------	---------------------	---------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und –kandidaten

Zeit: 1st., n. V.	Raum: GA 7/33	Beginn: n. V.
-------------------	---------------	---------------

Das Kolloquium bietet allen Studierenden, die sich auf ein Examen im Fach Dogmatik vorbereiten, die Gelegenheit, den Prüfungsstoff unter Einbeziehung persönlicher Arbeitsschwerpunkte zu wiederholen und zu vertiefen. Die Termine werden ebenso wie Themen und Arbeitsformen mit den Teilnehmern abgesprochen.

Interessenten sollten sich persönlich mit Herrn Dr. Marschler in Verbindung setzen.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 4</b>	<b>020 055</b>
-----------------------	------------------	------------	----------------

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V	GA 7/137	( 32 – 28404
-----------------------	----------------------------	----------	--------------

## Sterbehilfe oder Sterbebegleitung? Zur Diskussion um das Ende menschlichen Lebens.

### Spezielle Moraltheologie I

Zeit: Mo 14.30-16.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2006
----------------------	-----------------	--------------------

Spätestens seit dem Vorstoß des SPD-Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Vorsitzenden des Humanistischen Verbands Deutschlands (HVD) Rolf Stöckel im Frühjahr 2004 ist deutlich geworden: Die Debatte um die Frage „Was ist menschenwürdiges Sterben?“ hat nach den bekannten Gesetzgebungen in den Niederlanden und Belgien inzwischen auch die Bundesrepublik Deutschland erreicht. Der Fall der Amerikanerin Terri Schiavo und die breite Debatte in den USA hat ein Übriges getan, um die Thematik auch in Deutschland einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Trotzdem scheint die differenzierte Dramatik des Themenfeldes lediglich zu schwelen. Es ist zu vermuten, dass sich das in naher Zukunft (wieder) ändert – nicht zuletzt auch durch die ständigen Veränderungen im Gesundheitssystem der Bundesrepublik. Denn wer die Frage stellt – so mutmaßen nicht wenige –, bis zu bzw. ab welchem Alter beispielsweise bestimmte Medikationen oder Behandlungen ökonomisch noch vertretbar bzw. nicht mehr vertretbar sind, der wird früher oder später auch nicht daran vorbei kommen, nach dem Zeitpunkt und den Bedingungen einer von außen wie auch immer eingeleiteten oder verursachten Lebensbeendigung zu fragen. Dass diese Fragen um das Lebensende des Menschen zutiefst vom jeweiligen Menschenbild abhängen, dürfte dabei unmittelbar einleuchten. Sie sind umrankt von durchaus kontrovers diskutierten Begrifflichkeiten wie etwa „menschen(un)würdiges Sterben“, „Patientenautonomie, -wohl und -wille“, „Mitleid“, „Lebens- und Leidenssinn“ etc. Die Etablierung der „Sterbehilfeorganisation“ „DIGNITAS“, die auch in Deutschland mit dem Slogan „Menschenwürdig leben, menschenwürdig sterben“ wirbt, hat das Thema noch einmal verschärft. Die Vorlesung stellt sich diesen Herausforderungen und fragt nach einem christlich verstandenen menschenwürdigen Sterben. Dabei sollen v.a. die Begrifflichkeiten deutlich, manchmal entlarvt werden.

---

#### Literaturhinweise:

- Assmann, J., Der Tod als Thema der Kulturtheorie, Frankfurt/M. 2000.  
Ders., Ägypten. Eine Sinngeschichte, München/Wien 1996.  
Mahlstedt, I., Die religiöse Welt der Jungsteinzeit, Darmstadt 2004.  
Putz, W., Steldinger B., Patientenrechte am Ende des Lebens.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Vorlesung</b>		<b>020 056</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 .n.V	GA 7/137	( 32 – 28404
Prof. Dr. Alexander Sturm	Sprechstunde: n.V.	GA 7/136	( 32 – 22404

## Die Lebensphase des Sterbens – Sterben als Teil des Lebens

Zeit: Mo 16-18 (vierzehntägig)	Raum: GA 03/149	Beginn: siehe Aushang
--------------------------------	-----------------	-----------------------

Obwohl in Deutschland jährlich ca. 850.000 Menschen sterben und wir alle diesen Lebensabschnitt in unterschiedlichen Zeitrahmen und Formen erleben müssen, besteht noch immer eine allgemeine Sprachlosigkeit und Tabuisierung der Lebensphasen des Sterbens. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen ein Unwissen über die Formen des Sterbens und vielfältige Ängste vor dem Verlauf der Sterbephase des Lebens. Das mangelnde Wissen führt einerseits zu unterschiedlichen Defiziten in der Betreuung Sterbender und verhindert andererseits die persönliche Auseinandersetzung mit dem Sterben und eine angemessene Vorbereitung auf diese Lebensphase.

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass durch ein kompetentes und spezifisches Wissen die Lebensphase des Sterbens menschenwürdig, weitgehend beschwerdefrei und aktiv gestaltunfähig ermöglicht werden kann – ohne unerwünschte lebensverlängernde Maßnahmen, Intensivtherapie oder aktive Sterbehilfe. Die Vorlesung soll daher einige grundlegende und auch neue Erkenntnisse zum Thema „Sterben als Teil des Lebens“ vermitteln.

Literaturhinweise:

Auf Literatur wird in der Veranstaltung hingewiesen.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 4</b>	<b>020057</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 .n.V	GA 7/137	( 32 – 28404
PD Dr. Christian Schulze	Sprechstunde: n.V.	GA 7/136	( 32 – 22404

## Wann ist der Mensch ein Mensch? Bioethische Probleme am Lebensanfang Spezielle Moraltheologie I

Zeit: Di 14-15	Raum: GA 04/714	Beginn: 24.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Die Frage, ab welchem Zeitpunkt seiner Ontogenese der Mensch als Mensch gelten darf und welche ethischen, theologischen oder medizinisch-biologischen Kriterien für eine solche Entscheidung heranzuziehen sind, wird bereits seit der griechischen Antike immer wieder diskutiert. Die jüngsten Jahrzehnte spitzten diese Problematik nochmals zu: Die Grenzen des technisch Machbaren haben sich in Genetik und Embryologie deutlich verschoben.

Die Vorlesung möchte aus der breiten Palette der bioethischen Probleme am Lebensanfang Grundsätzliches zur Embryologie und Humangenetik herausstellen und Einzelaspekte aus den verschiedenen, sich aber immer ergänzenden Blickwinkeln der Biologie, Medizingeschichte und vor allem der Moraltheologie beleuchten. Erwartet wird Aufgeschlossenheit für möglicherweise zunächst nicht vertraute Disziplinen und die Bereitschaft, sich in ihre Aspekte einzuarbeiten.

Literaturhinweise:

Auf Literatur wird in der Veranstaltung hingewiesen.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Vorlesung mit Übung</b>		<b>020058</b>
		<b>BA V</b>	

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V.	GA 7/137	( 32 – 28404
Dipl. Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mi 11-12 n.V.	GA 7/138	( 32 – 22286

## Wie kann Leben gut gelingen?

Zeit: Fr 10.00-12.00	Raum: GA 03/49	Beginn: 20.10.2006
----------------------	----------------	--------------------

Die Frage nach einem umfassend gelungenen guten Leben ist die Grundfrage der Moraltheologie. Sie bildet sozusagen die Brille, die sich ein/e Vertreter/in des Faches aufsetzt, um Antworten auf die großen und kleinen Fragen, die uns das Leben oder wir dem Leben stellen, zu finden. Die theologisch-ethische Rede erschließt eine tiefere Dimension von Humanität. Der moraltheologische Beitrag in den Diskussionen der Gegenwart ist unverzichtbar.

Vorlesung und Übung wollen grundlegende Fragen und Begriffe klären und so zu einer verantwortlichen moraltheologischen Rede hinführen. Sie bieten gerade für Anfänger und Neugierige einen leicht verständlichen Einblick in die Arbeits- und Denkweise der Moraltheologie.

Im BA-Studium sind entweder 1 Creditpoint (Teilnahme) oder 3 CP (Prüfung) zu erwerben.

Literaturhinweise:

Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 1971.

Gründel, Johannes (Hg.): Leben aus christlicher Verantwortung: Ein Grundkurs der Moral, 3 Bde., Düsseldorf 1992.

Schüller, Bruno: Die Begründung sittlicher Urteile: Typen ethischer Argumentation in der Moraltheologie, Düsseldorf 1973.

Weber, Helmut: Allgemeine Moraltheologie: Ruf und Antwort, Graz 1991.

ders.: Spezielle Moraltheologie. Grundfragen des christlichen Lebens, Graz 1999.

Fonk, Peter: Das Gewissen. Was es ist - wie es wirkt - wie weit es bindet, Regensburg 2004.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Proseminar</b>	<b>C 4</b>	<b>020 065</b>
		<b>Opt.</b>	

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V.	GA 7/137	( 32 – 22404
Dipl. Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mi 11-12 n.V.	GA 7/138	( 32 – 22286

## „Kampf ums Dasein!?“ Der Mensch in seiner Umwelt

Zeit: Blocktage n.V.	Raum: siehe Aushang	Beginn: 24.10.2006
----------------------	---------------------	--------------------

Der Mensch findet sich im Dasein vor. Dieses Dasein muss er gestaltend bewältigen. Doch wie kann dies umfassend gut gelingen? Seit der Durchsetzung eines naturwissenschaftlich geprägten Weltbildes sind religiös motivierte Bewältigungsstrategien aus dem wissenschaftlichen Diskurs verdrängt worden. Die Naturwissenschaften können als Tatsachenwissenschaften jedoch keine Sinndimensionen erheben. Die Deutung ihrer Ergebnisse kann nur bei den Sinnwissenschaften Philosophie und Theologie liegen. Dieses Seminar will, neben der notwendigen interdisziplinären Klärungsarbeit, folgenden Fragen nachgehen: Wer setzt sich mit welchen Strategien im „struggle for life“ dauerhaft durch? Gibt es Strategien, die für alle Lebewesen im Evolutionsturnier gelten? Was treibt Entwicklung an? Ist der Mensch ein reines Naturwesen und liegt darin seine Bestimmung oder ist er vielleicht doch das schöpferische Kulturwesen schlechthin?

Welche Werte und Leitbilder kann eine theologische Ethik für eine gelungene Lebensgestaltung anbieten? Welche Deutungshorizonte und Sinndimensionen bietet sie auf dem Hintergrund naturwissenschaftlicher Erkenntnisse an?

Dieses Proseminar wird zusammen mit dem fundamentaltheologischen Proseminar „Schöpfungstheologie im Dialog mit den Naturwissenschaftlern“ im Optionalbereich als Teil 2 des Moduls „Gott als Weltenlenker!?“ angeboten und findet als Blockveranstaltung statt. Das gesamte Modul wird mittels e-learning (Blackboard) unterstützend durchgeführt.

Die Vorbesprechung findet am 24.10.2006 um 12.00 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail (nicole.wolf@rub.de) ist notwendig!

Literaturhinweise:  
siehe Blackboard

<b>Moraltheologie/ Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C 4</b>	<b>020070</b>
		<b>D 3.4</b>	
		<b>C</b>	

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V.	GA 7/137	( 32 – 28404
Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi 10-11.00	GA 7/ 39	( 32 – 22606
Dipl. Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mi 11-12 n.V.	GA 7/138	( 32 – 22286

## Ars moriendi – ars vivendi. Ethisches Lernen im Horizont des Glaubens an Gott

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: s. Aushang	Beginn: siehe Aushang
--------------------------	------------------	-----------------------

Neben dem Erziehungsrecht der Eltern hat sich durch die allgemeine Schulpflicht die Erziehungskompetenz des Staates durchgesetzt. So muss die Schule neben der Wissensvermittlung auch eine Werteerziehung leisten, damit junge Menschen zu selbstständigen und demokratischen Bürgern heranwachsen können. Doch wie ist diese ethische Bildung in der Schule

zu leisten? Lassen sich Grundformen ethischen Lehrens und Lernens für den Ethikunterricht und für den Religionsunterricht entwickeln?

Dazu zählt auch der Umgang mit der Endlichkeit des Menschen. Denn der Mensch hat auch mit der Tatsache umzugehen, dass er sein Leben nur in einer begrenzten Zeitspanne gestalten kann. Dies jungen Menschen nahe zu bringen zählt zu den größten Herausforderungen des schulischen Unterrichts, weil zunächst einmal für diese nicht einzusehen ist, dass gutes und gelungenes Leben nicht ohne die alte kantische Frage „Was darf ich hoffen?“ möglich ist. Wie der Titel bereits andeutet geht es um eine Kunst, die im fiktiven Vorgriff auf den Tod, die eigene Lebensgestaltung verdichtet, vertieft, aber auch desillusioniert und auf einen Sinn hin befragt, welcher Werte aus sich heraus entlässt.

Das Seminar will sich diesen Fragen stellen und in Unterrichtssimulationen zu von den Studierenden gewählten Themen Möglichkeiten einer ethischen Erziehung aus der Perspektive des christlichen Glaubens im Antlitz menschlicher Sterblichkeit erproben.

Vorbesprechung

Mi 14-16? 1.11.06?

Anmeldung: \_\_\_\_\_

Literaturhinweise:

Nipkow, K. E., Bildung in einer pluralen Welt. Bd. 1: Moralpädagogik im Pluralismus, Gütersloh 1998

Sill, B., Ethos und Thanatos. Zur Kunst des guten Sterbens bei M. Claudius, L.N. Tolstoi, R.M. Rilke, M. Frisch und S. de Beauvoir, Regensburg 1999.

Zelinka, U., Im Antlitz des Todes. Zum Zusammenhang von Ethos und Thanatos, in: Grenzgebiete der Wissenschaft 49 (4/2000), 291-311.

Ders., Leben im Antlitz des Todes. Anthropologische und moraltheologische Überlegungen, in: rhs 44 (5/2001), 271-279.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Oberseminar</b>		<b>020 071</b>
-----------------------	--------------------	--	----------------

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V.	GA 7/137	( 32 – 28404
-----------------------	-----------------------------	----------	--------------

## Oberseminar für Diplomanden und Doktoranden

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/137	Beginn: n.V.
------------	----------------	--------------

Vorstellung eigener Projekte und Lektüre ausgewählter Texte.

Persönliche Anmeldung im Sekretariat (GA 7/136) ist erforderlich.

<b>Moraltheologie</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020 076</b>
-----------------------	-------------------	--	----------------

Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13 n.V.	GA 7/137	( 32 – 28404
-----------------------	-----------------------------	----------	--------------

## Moraltheologisches Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/137	Beginn: n.V.
------------	----------------	--------------

Moraltheologische Themen und Themenkreise sollen auf die eingebrachten Wünsche der Examenskandidatinnen und –kandidaten hin sichtlich und disponierend diskutiert werden.

Literatur, die den Examina zugrunde gelegt wird, ist nach Bedarf zu besprechen.

Voraussetzung: Abschluss des Studiums und Vorbereitung auf ein Examen.

<b>Christliche Gesellschaftslehre Moraltheologie</b>	<b>Ringvorlesung</b>	<b>Opt.</b>	<b>020059</b>
		<b>VII</b>	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 - 22615
Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/137	( 32 – 28404
PD Dr. Christian Schulze	Sprechstunde: n. V.	GA 7/136	( 32 - 22404
Prof. DDr. Jochen Vollmann	Sprechstunde: n. V.	Malakowturm	( 32 – 23394

## Patient Gesundheitswesen? Aktuelle interdisziplinäre Diskurse

Zeit: Di 16.00-18.00	Raum: H-GA 20	Beginn: 24.10.2006
----------------------	---------------	--------------------

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Berichterstattung und Diskussion um die Entwicklungen und Reformen im Gesundheitswesen fällt sehr häufig die Bemerkung, dass diese Prozesse „uns alle“ angingen. Gleichwohl sind in der öffentlich zu führenden Debatte um ein Gesundheitssystem, das sich außer durch seine Effizienz und Kostenneutralität auch durch Gerechtigkeit und Qualität auszeichnen soll, Engführungen und Einseitigkeiten an der Tagesordnung.

Aus diesem Grunde soll die Ringvorlesung dazu beitragen, die Perspektive zu weiten. Das Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland bedarf sicher einer Reform, diese soll aber möglichst viele Blickwinkel berücksichtigen. So sollen im Rahmen der Vorlesung auch die unterschiedlichen Disziplinen zu Wort kommen.

Für eine Bestandsaufnahme des Gesundheitssystems, das eine ganz bestimmte Entstehungsgeschichte hat, spielen Fragen nach der Finanzierung des Ganzen ebenso eine Rolle, wie die möglichen Steuerungsmechanismen; Ethische Fragestellungen, etwa nach Gesundheit und Krankheit oder dem Arzt-Patient-Verhältnis, haben ebenso ihre Berechtigung, wie Konsequenzen einer Kostenorientierung oder eine Analyse der Kommunikationsstrukturen in Einrichtungen des Gesundheitswesens; Folgen eines rasanten medizinischen Fortschritts sind auch in den Kontext der globalisierten Welt zu stellen, womit sich das Problem von Armut und Reichtum im Zusammenhang mit der Gesundheit ganz anderen Herausforderungen zu stellen hat.

Die Ringvorlesung soll einen Überblick über das komplexe Problem der Reformbedürftigkeit unseres Gesundheitswesens liefern. Es soll eher darum gehen nach Lösungen suchen zu können, die allen Perspektiven und Ansprüchen gerecht werden können, als darum, Lösungskonzepte präsentiert zu bekommen. Die Eigenleistung der Hörerinnen und Hörer wird darin bestehen, im eigenen Nachdenken die Perspektiven von Medizin, Sozialwissenschaft, Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie und Ökonomie gegeneinander zu halten und zu verbinden.

Die Vorlesung richtet sich über den Optionalbereich an Hörerinnen und Hörer aller Disziplinen. Sie kann aus Interesse ohne weitere Anmeldung besucht werden.

Für die Teilnahme mit Leistungsnachweis ist eine Anmeldung erforderlich (für die Vorlesung allein in der ersten Sitzung, falls das gesamte Optionalbereichsmodul belegt wird, ist eine persönliche Anmeldung erforderlich s.Seminar)

Literaturhinweise:

Auf einschlägige Literatur wird in den einzelnen Sitzungen von den jeweiligen Vortragenden hingewiesen.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C 4</b>	<b>020060</b>
---------------------------------------	------------------	------------	---------------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 – 22615
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Einführung in die Christliche Sozialethik

Zeit: Mo 16.00-18.00	Raum: GA 03/142	Beginn: 23.10.2006
----------------------	-----------------	--------------------

In dieser einführenden Vorlesung in dem viersemestrigen Zyklus des Fachgebiets „Christliche Gesellschaftslehre“ erfolgt zunächst die Darlegung der theologischen Grundlagen des Faches auch in Beziehung zu anderen theologischen Disziplinen. Weiterhin wird herausgearbeitet, weshalb sozialetische Fragestellungen im umfassenden Sinne erst in den letzten 200 Jahren (Moderne) aufgetreten sind. Der Beitrag der christlichen Sozialbewegung für wichtige Institutionen der Gesellschaft in Deutschland wird geschildert. Weiterhin wird auf die Geschichte und die systematische Bedeutung der kirchlichen Sozialverkündigung eingegangen.

Verschiedene Konzepte des Verhältnisses von Kirche und Welt in der katholischen Tradition (mit Exkursen zu anderen christlichen Kirchen) werden behandelt. Außerdem wird das methodische Konzept der Christlichen Sozialethik (Sehen – Urteilen – Handeln) näher erläutert. Es werden Kriterien dargelegt, mit deren Hilfe Christen/ Christinnen gesellschaftliche Institutionen/ Strukturen nach ihrem humanen Gehalt befragen können.

Literaturhinweise:

Bundesverband der KAB (Hg.): Texte zur Katholischen Soziallehre, 8. Aufl., Bornheim 1992.

Walter Kerber/ Heimo Ertl/ Michael Hainz (Hg.): Katholische Gesellschaftslehre im Überblick. Frankfurt a.M. 1991.

Helga Grebing (Hg.): Geschichte der sozialen Ideen in Deutschland, Essen 2001.

Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.

Reinhard Marx/ Helge Wulfsdorf: Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.

Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl-Wilhelm Dahm (Hrsg.): Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.

Friedhelm Hengsbach: Die anderen im Blick, Darmstadt 2001.

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Christliche Sozialethik, Bd. 1-2, Regensburg 2004, 2005.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b> <b>Moraltheologie</b>	<b>Proseminar</b>	<b>Opt.</b> <b>VII</b>	<b>020064</b>
--	-------------------	---------------------------	---------------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 - 22615
Prof. Dr. Udo Zelinka	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/137	( 32 – 28404



Dipl.-Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 7/138	( 32 - 22286
Dipl.-Theol. Burkhard Bukowski	Sprechstunde: Do 11-12	GA 7/133	( 32 - 22613

## Neue Konzepte zur Gesundheitsreform

Zeit: Blockseminar	Raum: Akademie Schwerte	Beginn: 17.10.2006
--------------------	-------------------------	--------------------

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor großen Herausforderungen, die zu Reformen zwingen. Abseits der derzeit geführten parteipolitisch eingefärbten Argumentationen soll in diesem Seminar versucht werden, eine Zielperspektive einer umfassenden Gesundheitsreform zu formulieren.

Die drei Überschriften: „Medizinisch-technischer Fortschritt“, „Demographischer Wandel“ und „Bewertung von Gesundheit und Krankheit“ markieren das Terrain, das es abzuschreiten gilt. Wie muss eine Reform ausgestaltet sein, wenn sie sowohl medizinischen als auch sozialwissenschaftlichen, bzw. sozialökonomischen und ethischen Erkenntnissen und Standards Rechnung tragen will? Der Plural im Semintitel ist dabei insofern bewusst gewählt, als dass es weniger um das eine Lösungsmodell, als vielmehr um einen Wettbewerb der guten Ideen gehen soll.

Die hohen qualitativen Erwartungen an die Leistungen des Gesundheitswesens sollen hier mit Augenmaß für die realistische Umsetzbarkeit verknüpft werden. Anders als die Realpolitik müssen wir nicht auch noch mit dem Druck parteipolitischer oder lobbyistischer Prägung umgehen.

Dabei stellt die Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisprozesse mit politischen Realitäten zu verbinden die größte Herausforderung und gleichzeitig den Reiz des Seminars dar.

Das Seminar wird im Zusammenhang mit der Ringvorlesung „Patient Gesundheitswesen?“ in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Ethik in der Medizin, namentlich Herrn Prof. Dr. Dr. Vollmann im Rahmen des Optionalbereichs angeboten.

Die erste Vorbesprechung findet am 17.10.2006 um 16.00-18.00 Uhr in H-GA 20 statt. Das eigentliche Blockseminar findet vom 01. bis 02.12.2006 in der katholischen Akademie Schwerte statt (dafür wird ein Kostenbeitrag erhoben), die Abschließende Präsentation der Ergebnisse findet am 06.02.2007 von 16.00 bis ca. 18.00 Uhr statt. Alle diese Termine müssen verbindlich wahrgenommen werden!

Eine persönliche Anmeldung in GA 7/ 133 oder GA 7/ 138 bis zum 10.10.2006 ist obligatorisch!

Literaturhinweise:

Ausführliche Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>V/VII</b>	<b>020072</b>
		<b>IX</b>	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 - 22615
----------------------------	------------------------	----------	--------------

## Armut und Reichtum als sozialetische Herausforderung

Zeit: Mo 12.00-14.00	Raum: GA 04/714	Beginn: 23.10.
----------------------	-----------------	----------------

In ihrem Wort zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland unter dem Titel für eine „Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ haben die beiden großen deutschen Kirchen u. a. eine amtliche Armuts- und Reichtumsberichterstattung gefordert. Die rot-grüne Bundesregierung hat im Jahr 2001 einen ersten offiziellen „Armuts- und Reichtumsbericht“ herausgegeben. Im Jahr 2005 wurde der Zweite Armuts- und Reichtumsbericht veröffentlicht.

Die beiden Armuts- und Reichtumsberichte informieren nicht nur über die Einkommens- und Vermögensverteilung, sondern auch über vielfältige soziale Lagen von behinderten, Familien, überschuldeten Haushalten, Migranten etc.

In dem Seminar geht erstens über die biblischen theologischen Grundlagen der Problematik wie die „Option für die Armen“ sowie die Beurteilung von „Reichtum“ bzw. „Reichen“. Weiterhin sollen die einzelnen sozialen Problemlagen in Deutschland, die sich vor allem auch in der Arbeit des Caritasverbandes niederschlagen, näher analysiert werden (z.B. Schuldnerberatung, Nichtsesshaftenarbeit etc.). Es werden dabei auch unterschiedliche Handlungsstrategien zur Bewältigung der sozialen Notlagen behandelt.

Literaturhinweise:

1. Lebenslagen in Deutschland, Der erster Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Bundestagsdrucksache 14/999)
2. Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung.
3. EKD/ Deutsche Bischofskonferenz, Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit, Bonn/ Hannover 2007.
4. Matthias Möhring-Hesse, Noch nicht selbstverständlich. Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: Herderkorrespondenz 59 (2005), S. 293-297.
5. Joachim Wiemeyer, Armut und Reichtum als Problem sozialer Gerechtigkeit, in: Peter Dabrock u.a. (Hrsg.), Kriterien der Gerechtigkeit, Gütersloh 2003, S. 316-331.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Lektürekurs</b>	<b>MA</b>	<b>020066</b>
		<b>V</b>	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 – 22615
Dr. Udo Lehmann	Sprechstunde: n. V.]	GA 7/134	( 32 – 28615

## Lektürekurs zur Wirtschafts- und Unternehmensethik

Zeit: Di 14.00-15.00	Raum: GA 04/354	Beginn: 17.10.2006
----------------------	-----------------	--------------------

Der Lektürekurs gehört zum 2-Fach Master (Modul V). Es werden sowohl grundlegende Texte zur Wirtschaftsethik, vor allem von wirtschaftsethischen Konzeptionen diskutiert wie Texte zu einzelnen unternehmensethischen Problemen (z.B. Korruption, Personalführung, Marketingmethoden etc.). Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden die Texte vor jeder Stunde durchgearbeitet haben und jeder Studierende in einen Text gesondert einführt.

Zu Beginn des Semesters wird ein „Reader“ mit den Texten bereitgestellt.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Lektürekurs</b>	<b>MA</b>	<b>020067</b>
		<b>IX</b>	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	( 32 – 22615
Dr. Udo Lehmann	Sprechstunde: n. V.	GA 7/134	( 32 – 28615

## Lektürekurs zur Caritas

Zeit: Di 15.00-16.00	Raum: GA 04/354	Beginn: 17.10.2006
----------------------	-----------------	--------------------

Der Lektürekurs gehört zum 2-Fach Master (Modul IX Christliche Weltverantwortung).

Zu Beginn des Seminars wird zunächst in mehreren Abschnitten die Antrittsenzyklika von Papst Benedikt XVI. diskutiert. Anschließend werden grundlegende Dokumente (Leitbild des Deutschen Caritasverbandes) sowie Texte über ausgewählte Problembereiche caritativer Arbeit behandelt.

Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden die Texte vor jeder Stunde durchgearbeitet haben und jeder Studierende in einen Text gesondert einführt.

Zu Beginn des Semesters wird ein „Reader“ mit den Texten bereitgestellt.

Literaturhinweise:

Benedikt XVI, Deus caritas est, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2006.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020077</b>

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12 -13 Uhr	GA 7/135	( 32 – 22615
----------------------------	-----------------------------	----------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2st., n. V.	Raum: GA 7/135	Beginn: n. V.
-------------------	----------------	---------------

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Teilprüfung im Fach „Christliche Gesellschaftslehre“ am Ende des Wintersemesters 2006/07. Zeit, Termine und Beginn werden in Absprache mit den Examenskandidatinnen und -kandidaten festgelegt.

<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020078</b>

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12–13 Uhr	GA 7/135	( 32 – 22615
----------------------------	----------------------------	----------	--------------

## Kolloquium Für Doktorandinnen und Doktoranden

Zeit: 2 st., n. V.	Raum: GA 7/135	Beginn: n. V.
--------------------	----------------	---------------

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>D 4</b>	<b>020081</b>
		<b>VI/VII</b>	

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
----------------------------	-----------------------	----------	--------------

### Kirchliches Eherecht

Zeit: Do 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.06
----------------	-----------------	------------------

Die thematischen Schwerpunkte der Vorlesung sind: Quellen und Geschichte des kirchlichen Eherechts, die rechtlichen Bestimmungen des Codex Iuris Canonici von 1983 (cc. 1055-1165), die Partikularnormen der Deutschen Bischofskonferenz (in Kraft seit dem 1. Januar 1990), die für die Praxis des kirchlichen Eherechts wichtigen staatskirchenrechtlichen und staatlichen (auch internationalen) Eherechtsnormen sowie die nichtkatholischen religiösen Eherechte.

Literaturhinweise: (in Auswahl)

- § Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hrsg. von Joseph Listl u. Heribert Schmitz, 2. Auflage, Regensburg 1999; (§§ 83-89).
- § Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici, hrsg. von Klaus Lüdicke, Essen 1985ff. (Loseblattsammlung); insbes. die Kommentierung der cc. 1055-1065 CIC.
- § Prader, Joseph/Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, 4. Auflage, Essen 2001.
- § Reinhardt, Heinrich J. F., Die kirchliche Trauung. Ehevorbereitung, Trauung und Registrierung der Eheschließung im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Text und Kommentar, Essen 1990 (= Beiheft zum MKCIC, 3).
- § Zapp, Hartmut, Kanonisches Eherecht, Freiburg i. Br. 1988.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>D 4</b>	<b>020082</b>

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
----------------------------	-----------------------	----------	--------------

### Eheverfahren

Zeit: Mi 14-16 (14-tägig)	Raum: GA 04/714	Beginn: 25.10.06
---------------------------	-----------------	------------------

In dieser ergänzenden Eherechtsvorlesung sollen behandelt werden: Die Ehenichtigkeitsverfahren (ca. 1000 pro Jahr in der BRD), die Verfahren der Auflösung von Ehen zu Gunsten

des Glaubens (Privilegium Paulinum, sog. Privilegium Petrinum) sowie die Eheverfahren auf dem Verwaltungsweg (Nichtigkeitsfeststellungen wegen Nichteinhaltens der Formvorschriften).

Literaturhinweise: (in Auswahl)

Siehe Literaturhinweise zur Vorlesung Eherecht, insbes:

§ Assenmacher, Günter, § 90: Nichtigerklärung, Auflösung und Trennung der Ehe, in: Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hrsg. von Joseph Listl u. Heribert Schmitz, 2. Auflage, Regensburg 1999, 988-1000.

Prader, Joseph/Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, 4. Auflage, Essen 2001.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>D 4</b>	<b>020083</b>
		<b>MA: V</b>	

Prof. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
PD Dr. Pulte	Sprechstunde: n.V.		

## Konkordatsrecht

Zeit: Mi 14-16 (14-tägig)	Raum: GA 04/714	Beginn: 18.10.06
---------------------------	-----------------	------------------

Das Vertragskirchenrecht ist eine wichtige Quelle und eine Grundlage des geltenden Staatskirchenrechts. Das gilt nicht nur für Deutschland oder die Länder deutscher Sprache. Vor allem im 20. Jahrhundert hat der HI. Stuhl weltweit den Weg über Staatskirchenverträge, Konkordate oder Konventionen gesucht, um die Beziehungen zwischen Kirche und Staat auf ein beständiges rechtliches Fundament zu stellen. So wurden ab 1950 über 142 Konkordate zwischen dem HI. Stuhl und einzelnen Staaten geschlossen. Damit wurde die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts aus vatikanischer Sicht eine große Zeit der Konkordate. Während in der Zeit von 1801 bis 1945 waren nämlich gerade einmal fünf Staatskirchenverträge zustande gekommen.

Anders als im Staatskirchenrecht, wo wir mit der verfassungsrechtlichen „Brille“ auf die Regelungen zwischen Staat und Kirche blicken, betrachten wir jetzt aber die Gegenstände des überschneidenden Rechts aus der Perspektive des Vertragsrechts. Dabei kann man grundsätzlich zwei interpretatorische Positionen einnehmen, entweder die der Kirche oder jene des Staates. Da Verträge immer das Ergebnis von Verhandlungen, also einen Kompromiss darstellen, wird man bei der Interpretation aber meistens mit einer vermittelnden Position, die der Auslegung beider Vertragsparteien gerecht wird, der Sache am nächsten kommen. Die Themen, die in dieser Veranstaltung angesprochen werden sind: 1. Die Bischofswahl und Ernennung, 2. Staatliche Vorsehung und ihre Ausnahmen, 3. Anforderungen an ausländische Priester auf Pfarrstellen, 4. Zum Problem der Staatsdotations, 5. Konfessioneller Religionsunterricht vs. staatlicher Religionskunde / LER, 6. Zur Rechtslage der Katholisch-Theologischen Fakultäten, 7. Lehrbeanstandungen von Theologieprofessoren aus der Sicht des Konkordatsrechts.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Theologie und weitere Interessierte, die sich für staatskirchenrechtliche Fragen interessieren.

Literaturhinweise: (in Auswahl)

Listl J. (Hg.), Die Konkordate und Kirchenverträge in der BRD. Text-Ausgabe für Wiss. Praxis, 2 Bde. Berlin 1987. Agar José T. Martín de, I Concordati del 2000, LibEdVat 2001. Ders, Raccolta di Concordati 1950-1999, LibEdVat 2000. Hollerbach, A., Die vertragsrechtlichen Grundlagen des Staatskirchenrechts, § 7 in: HdB des Staatskirchenrechts, Bd. 1, 2. Aufl. Berlin 1994, S. 253-287. Hollerbach A., Vertragsstaatskirchenrecht als Instrument im Prozeß der dt. Wiedervereinigung, Kirche u. Recht (Wien 1995) 1—12 .Scheuner U., Kirchenverträge in ihrem Verhältnis zu Staatsgesetz u. Staatsverfassung, ders., Schriften zum Staatskirchenrecht, Berlin 1973. 355—372.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Proseminar</b>	<b>D 4</b>	<b>020085</b>

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
Dr. B. Matecki	Sprechstunde: Do 12-13	GA 7/141	( 32 - 22216
Dipl. theol. D. Drost	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 7/141	( 32 - 22216

## Einführung in das kanonische Eherecht

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 04/354	Beginn: 19.10.06
----------------	-----------------	------------------

Zur inhaltlichen Gestaltung des Proseminars werden Themenschwerpunkte und Fragestellungen des kirchlichen Eherechts ausgewählt: Ehehindernisse, Ehekonsens und Konsensmängel. Anhand konkreter Fallbeispiele wird auch das kirchliche Ehenichtigkeitsverfahren (Klagegründe, Ablauf des Verfahrens) in den Blick genommen.

Die Teilnahme an diesem Proseminar setzt keine Vorkenntnisse im Fach Kirchrecht voraus.

Literaturhinweise: (in Auswahl)

- § Joseph Prader, Heinrich J. F. Reinhardt, Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, 4. Auflage, Essen 2001
- § Hans Heimerl, Helmuth Pree, Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983

Weitere Literaturhinweise werden in den Seminarsitzungen bekannt gegeben.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>C 4</b>	<b>020087</b>
		<b>VI/VII</b>	

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
----------------------------	-----------------------	----------	--------------

## Kirchliche Strukturen im Umbruch am Beispiel des Bistums Essen

Zeit: Do 14-16	Raum: GA 04/714	Beginn: 19.10.06
----------------	-----------------	------------------

Es ist aufgrund des Priestermangels nicht mehr selbstverständlich, dass jede Pfarrei ihren eigenen Pfarrer hat bzw. künftig haben wird. Angesichts dieser aktuellen Situation stellt sich

die Frage, inwieweit Laien in den Gemeinden mehr noch als bisher in die Seelsorgearbeit haupt-, neben- oder ehrenamtlich einbezogen werden können. Neben dem Priestermangel ist weiteren Problemen zu begegnen, so etwa großen Finanzproblemen in den Diözesen. Diese haben zur Konsequenz, dass Ressourcen konzentriert werden müssen, z.B. Zusammenlegung von Pfarreien zu Großpfarreien. Der Codex Iuris Canonici von 1983 eröffnet verschiedene Möglichkeiten für neue Seelsorgestrukturen, die im Rahmen des Hauptseminars vorgestellt und analysiert werden sollen. Die Reflexion ihrer praktischen Umsetzungsmöglichkeiten soll anhand bereits dokumentierter Erfahrungsberichte erfolgen.

Literaturhinweise: (in Auswahl)

- § Belok, Martin (Hrsg.), Zwischen Vision und Planung. Auf dem Weg zu einer kooperativen und lebensweltorientierten Pastoral. Ansätze und Erfahrungen aus 10 Bistümern in Deutschland, Paderborn 2001.
- § Böhnke, Michael, Pastoral in Gemeinden ohne Pfarrer. Interpretation von c. 517 § 2 CIC/1983, Essen 1994 (= Beiheft zum MKCIC, 12).
- § Ohly, Christoph, Kooperative Seelsorge. Eine kanonistische Studie zu den Veränderungen teilkirchlicher Seelsorgestrukturen in den Diözesen der Kölner Kirchenprovinz, St. Ottilien 2002.
- § Pree, Helmuth, Priestermangel – Abhilfe durch das neue Kirchenrecht?, in: ThPQ 132 (1984) 372-378.
- § Schmitz, Heribert, „Gemeindeleitung“ durch „Nichtpfarrer-Priester“ oder „Nichtpriester-Pfarrer“. Kanonistische Skizze zu dem neuen Modell pfarrlicher Gemeindeleitung des c. 517 § 2 CIC, in: AfkKR 161 (1992) 329-361.
- § Schüller, Thomas, Hirtensorge in Pfarreien ohne Pfarrer. Der c. 517 § 2 CIC/1983 – eine kirchenrechtliche Norm für neue Formen der Gemeindeleitung?, in: Kirchliches Recht als Freiheitsordnung. Gedenkschrift für Hubert Müller, Würzburg 1997, 169-195.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020092</b>
---------------------	-------------------	--	---------------

Prof. Dr. H. J. F. Reinhardt	Sprechstunde: Do. n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
Dr. B. Matecki	Sprechstunde: Do 11-12	GA 7/141	( 32 – 22216
Dipl. theol. D. Drost	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 7/141	( 32 - 22216

## Kirchenrechtliches Kolloquium für Examenskandidatinnen und –kandidaten

Zeit: 2st. n.V.	Raum: GA 7/141	Beginn: n.V.
-----------------	----------------	--------------

Das kirchenrechtliche Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examina der Studiengänge Diplom und Kirchlicher Abschluss.

Es werden ausgewählte Themenbereiche des viersemestrigen Vorlesungsturnus vorgestellt und inhaltlich vertieft.

<b>Kirchenrecht</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020093</b>
---------------------	-------------------	--	---------------

---

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	( 32 – 22454
----------------------------	-----------------------	----------	--------------

---

## Kolloquium für Doktoranden und Habilitanden

---

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.
------------	------------	--------------

---

<b>Liturgie- wissenschaft</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>C3/D1</b>	<b>020080</b>
		<b>VI/VII</b>	

---

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	( 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

---

## Danksagen – Die Feier der Eucharistie in Geschichte und Gegenwart

---

Zeit: 14.00 -16.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2006
------------------------	-----------------	--------------------

---

Was hat der Filmregisseur Lars von Trier mit dem „Opfercharakter der Eucharistie“ zu tun? Inwiefern beschreibt Tania Blixens („Jenseits von Afrika“) Erzählung „Babettes Fest“ die eucharistische „Wandlung“? Wieso interessieren sich mittelalterliche Theologen für die Frage, ob die Maus, die sich durch die Wände eines Holz-Tabernakels nagt, wirklich den Herrenleib konsumiert? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie „Realpräsenz“ oder „Transsubstantiation“? Wieso gibt es keine gemeinsame Feier der Eucharistie zwischen den (noch) getrennten christlichen Konfessionen? Und was hat dies alles mit der Feier jenes Herrenmahles zu tun, von dem das II. Vatikanische Konzil bekennt, die Feier der Eucharistie sei „Quelle und Höhepunkt“ des kirchlichen Lebens (LG, Art. 11). Wobei sich offensichtlich die konkret erlebte Feier der Eucharistie von dieser Zielvorgabe unterscheidet, so dass sogar pointiert vom „Höhepunkt auf dem Tiefpunkt?“ gesprochen wurde. Die Vorlesung will das geschichtliche Werden der Feier der Eucharistie aufzeigen, sie will die unterschiedlichen Feiergestalten darlegen und darin deren bleibenden Sinngehalt theologisch erklären und interpretieren.

---

### Literaturhinweise:

- Gerken, Alexander. Theologie der Eucharistie. München 1973.
- Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222.
- Meyer, Hans Bernhard. Eucharistie. (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 4). Regensburg 1989.
- Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie. Mainz <sup>7</sup>1998, bes. 115-183.
- Stuflesser, Martin. Memoria Passionis. Das Verhältnis von lex orandi und lex credendi am Beispiel des Opferbegriffs in den Eucharistischen Hochgebeten nach dem II. Vatikanischen Konzil. (Münsteraner Theologische Abhandlungen 51). Altenberge <sup>2</sup>2000.
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie. (Grundkurs Liturgie, Bd. 3). Regensburg 2004.



<b>Liturgie- wissenschaft</b>	<b>Hauptseminar</b>		<b>020086</b>
		<b>VI/ VIII</b>	

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	( 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

## Das Eucharistiegebet – Grundformen christlichen Betens

Zeit: Mi 16.00 – 18.00 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 18.10.2006
----------------------------	-----------------	--------------------

In der Allgemeinen Einführung in das Messbuch (AEM) heißt es Nr. 54: „Im eucharistischen Hochgebet, dem Gebet der Danksagung und Heiligung, erreicht die ganze Feier ihre Mitte und ihren Höhepunkt. Der Priester lädt die Gemeinde ein, in Gebet und Danksagung die Herzen zum Herrn zu erheben; so nimmt er alle Versammelten in jenes Gebet hinein, das er im Namen aller durch Jesus Christus an Gott den Vater richtet.“ Das Hauptseminar untersucht diese, für die Feier christlichen Eucharistie elementare Textsorte „Eucharistisches Hochgebet“. Beleuchtet werden soll dabei in gleicher Weise die Herkunft und Geschichte dieser Gebetsform, sowie deren heutige Textgestalt. Aus dem Material der Feiergestalt soll sodann die Sinngestalt des Gebetes erhoben werden, von der es in AEM, Nr. 54 weiter heißt: „Sinn dieses Gebetes ist es, die ganze Gemeinde der Gläubigen im Lobpreis der Machterweise Gottes und in der Darbringung des Opfers mit Christus zu vereinen.“

### Literaturhinweise:

- Gerhards, Albert. Die literarische Struktur der eucharistischen Hochgebete. In: Liturgisches Jahrbuch 33 (1983) 99-104.
- Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 195ff..
- Meßner, Reinhard. Einige Probleme des eucharistischen Hochgebets. In: Ders./ Nagel, E./ Pacik, R. (Hg.). Bewahren und erneuern. Studien zur Meßliturgie. (FS Hans Bernhard Meyer). Innsbruck 1995, 174-201.
- Meyer, Hans Bernhard. Eucharistie. (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 4). Regensburg 1989.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>D 3, 4</b>	<b>020084</b>
		<b>VI/VII</b>	

Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 h	GA 7/39	( 32 - 22606
---------------------	---------------------------	---------	--------------

## Bibeldidaktik

Zeit: Mi 12.00-14.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.06
----------------------	-----------------	------------------

Die Bibel ist die Ur-Kunde des Glaubens. Sie erzählt von Erfahrungen mit Gott, die Menschen zu unterschiedlichen Zeiten gemacht haben und die viele Menschen auch heute noch existentiell ansprechen. Ein Kernziel Biblischer Didaktik muss sein, diese existentielle Bedeutung

biblischer Geschichten für unsere Gegenwart herauszuarbeiten. Die Gegenwartsbedeutung hängt ab von unserem Verständnis biblischer Texte. Die verschiedenen Wege, auf denen Menschen im Laufe der Geschichte ihr jeweiliges Textverständnis erworben haben, werden auch heute noch verfolgt: historisch-kritische, existenziale, linguistische, tiefenpsychologische, interaktionale, ursprungsgeschichtliche, feministische, lateinamerikanische, jüdische, intertextuelle, wirkungsgeschichtliche, rezeptionsästhetische etc. Auslegung.

Bibeldidaktische Kompetenz besteht darin, diese unterschiedlichen Wege für Lernprozesse zu nutzen, d. h. sie auf die Erfahrung der Lernenden zu beziehen. Die Vorlesung will in die genannten Wege zum Umgang mit dem ‚Buch der Bücher‘ einführen. Dafür sollen zunächst Möglichkeiten zum Umgang mit unterschiedlichen Textgattungen der Bibel an exemplarischen Texten vorgeführt werden, bevor auf dieser praxisorientierten Basis theoretische Ansätze der Bibeldidaktik zu diskutieren sind.

Literaturhinweise:

Horst Klaus Berg: Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München 1991

Ingo Baldermann: Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt 1996.

Gerd Theißen: Zur Bibel motivieren. Aufgaben, Inhalte und Methoden einer offenen Bibeldidaktik, Gütersloh 2003.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Hauptseminar</b>	<b>D 3, 4</b>	<b>020088</b>
		<b>VI</b>	

Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 h	GA 7/39	( 32 - 22606
---------------------	---------------------------	---------	--------------

## Konstruktivistische Religionsdidaktik

Zeit: Di 14.00-16.00	Raum: GA 6/131	Beginn: 24.10.06
----------------------	----------------	------------------

Konstruktivistische Erkenntnistheorien werden mittlerweile in fast allen wissenschaftlichen Disziplinen rezipiert. Der einleuchtende Gedanke, Wirklichkeit lasse sich nur durch die je unterschiedlichen Konstruktionen der Subjekte erfassen, ist vielleicht deshalb so faszinierend, weil er unmittelbare theoretische und praktische Konsequenzen hat: Zum einen scheint die Gefahr zu bestehen, dass alle Wahrheitsansprüche relativiert werden, zum anderen wird deutlich, dass etwa das Arrangement von Lernprozessen voraussetzt, die Konstruktionen der Subjekte wahrzunehmen, damit im Lehren und Lernen an sie angeknüpft werden kann.

Im Seminar sollen zunächst die theoretischen Grundlagen des Konstruktivismus und seine Rezeption innerhalb der Pädagogik erarbeitet werden, bevor Chancen und Grenzen einer konstruktivistischen Religionsdidaktik sowohl theoretisch diskutiert als auch praktisch erprobt werden können.

Literaturhinweise:

Ernst von Glasersfeld: Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme, Frankfurt/M. 2000.

Siebert, Horst: Pädagogischer Konstruktivismus. Lernen als Konstruktion von Wirklichkeit, Neuwied 2003.

Mendl, Hans (Hg.): Konstruktivistische Religionspädagogik, Münster 2005.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Seminar</b>	<b>D 3, 4</b>	<b>020089</b>
		<b>M.Ed. A</b>	

Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 h	GA 7/39	( 32 - 22606
---------------------	---------------------------	---------	--------------

## Religionsdidaktik und -methodik (Schulpraktische Studien)

---

Zeit: Di. 10 – 12 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 24.10.06
-----------------------	-----------------	------------------

---

Die Religionsdidaktik analysiert Prozesse religiösen Lernens. In theoretischer Praxisreflexion und praktischer Erprobung der Theorie möchte sie Gesetzmäßigkeiten feststellen, die es erlauben, Hinweise zur Gestaltung religiöser Lernprozesse zu geben. In den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde katholischerseits der Begriff „Korrelation“ geprägt, um den Anspruch aufrecht zu erhalten, dass Leben und Glauben sich im religiösen Lernen wechselseitig erhellen: kritisch und produktiv. Evangelischerseits wurde der Begriff „Elementarisierung“ religionsdidaktisch ausgearbeitet: Elementare Wahrheiten und Strukturen des Glaubens sind entsprechend den elementaren Erfahrungen und Zugängen der Lernenden über elementare Lernwege (Methoden) zu erschließen. In den 80er und 90er Jahren haben Hubertus Halbfas katholischerseits und Peter Biehl evangelischerseits das Projekt einer „Symboldidaktik“ vorangetrieben: Ausgehend von der Einsicht, dass von „Gott“ nur symbolisch geredet werden kann, entwickelte Biehl das Konzept einer kritischen Symbolkunde und Halbfas eine Symboldidaktik des „dritten Auges“, die zu einem tieferen religiösen Wahrnehmen führen soll. Um die Jahrtausendwende wurde dann ein religionsdidaktischer Paradigmenwechsel proklamiert: Im Sinne einer Wende zur Ästhetik soll nun der Wahrnehmungsbegriff statt des Begriffs der „Erfahrung“ im Zentrum stehen. Weil religiöse Wahrnehmungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler nicht mehr vorausgesetzt werden können, spielen in Konzeptionen einer „performativen Religionsdidaktik“ ästhetische und kreative Lernprozesse eine entscheidende Rolle.

Zu Beginn des Seminars erfolgt eine Einführung in die Struktur einer Unterrichtsstunde (Schmid) Danach soll das Seminar am Beispiel von Sitzungen, die von den Studierenden gestaltet werden, in die genannten religionsdidaktischen Begriffe einführen. Die praktischen Erfahrungen mit der Tragweite dieser Begriffe soll wiederum die theoretische Arbeit an den Begriffen leiten, so dass sich Theorie und Praxis im Seminarverlauf wechselseitig befruchten. Das Seminar bereitet damit im Studiengang „Master of Education“ die fachbezogenen schulpraktischen Studien vor, welche die Studierenden in einem vierwöchigen Blockpraktikum absolvieren. Diese Studien werden vom Seminarleiter begleitet und während eines Blockseminars im folgenden Sommersemester gemeinsam reflektiert.

---

### Literaturhinweise:

Schmid, H.: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht (1997), München 2001, 2. Aufl.

Lexikon der Religionspädagogik, hg. v. Norbert Mette, Folkert Rickers. 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001.

Engelbert Groß, Klaus König (Hg.): Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg 1996.

Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Seminar</b>	<b>D 3, 4</b>	<b>020089</b>
		<b>M.Ed. A</b>	

Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 h	GA 7/39	( 32 - 22606
---------------------	---------------------------	---------	--------------

## Erfahrungen mit dem Religionsunterricht (Blockseminar)

Zeit: n. V.	Raum: GA 6/131	Beginn:
-------------	----------------	---------

Das Blockseminar findet an einem Wochenende (Freitagnachmittag, Samstag) für jene Studierenden statt, die im vergangenen Sommersemester das Vorbereitungsseminar für schulpraktische Studien besucht und während der vorlesungsfreien Zeit eigene Erfahrungen mit dem Religionsunterricht gemacht haben. Im Seminar wird an diesen Erfahrungen gearbeitet: Fragen werden entwickelt und Lösungsvorschläge diskutiert.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020094</b>

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: n. V.	GA 7/42	( 32 – 28701
----------------------------	---------------------	---------	--------------

## Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit:	Raum:	Beginn:
-------	-------	---------

- Wird durch Aushang bekanntgegeben. -

Im Kolloquium sollen für die Prüfung vorgesehene Themenkomplexe der Religionspädagogik aufgefrischt und resümiert werden. Prüfungsansprüche und Beurteilungsmaßstäbe werden konkretisiert, so sollen Hemmungen ab- und Motivationen zur intensiveren Vorbereitung aufgebaut werden.

<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>	<b>Kolloquium</b>		<b>020095</b>

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: n.V.	GA 7/42	( 32 – 28701
----------------------------	--------------------	---------	--------------

## Kolloquium für Doktoranden und Habilitanden

Zeit:	Raum:	Beginn:
-------	-------	---------

- Wird durch Aushang bekanntgegeben. -

<b>Altes Testament</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020100</b>
		<b>Opt.</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
Nora Molnár Hidvégi	Sprechstunde: Mi. 11-12	GA 7/150	( 32 – 24714

## Einführung in das Biblische Hebräisch

Zeit: Mi 14-16	Raum: GA 04/354	Beginn: 18.10.2006
----------------	-----------------	--------------------

Einer jüdischen Legende zufolge ist Hebräisch nicht nur die Sprache Gottes, sondern auch die Ursprache der Menschen – eine im wahrsten Sinne des Wortes „paradiesische“ Sprache, die Menschen im Anfang zueinander finden lassen und im kommunikativen Miteinander ihr Menschsein ausgeprägt und mitteilbar gemacht hat. Dem Erlernen dieser ausgesprochen schönen wie spannenden Sprache des Alten Testaments widmet sich der Einführungskurs in Verbindung mit dem an ihn angeschlossenen Tutorium. Dabei kommen die wichtigsten, elementarisierten Abschnitte der Grammatik und Syntax des Biblischen Hebräisch zur Sprache. Der Kurs setzt sich selbst zum Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ermöglichen, „leichte“ prosaische und poetische Texte selbständig mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen und eine für Schule, Gemeinde, Erwachsenenbildung, Medienarbeit u.v.m. unverzichtbare Kompetenz zu entwickeln: nämlich, in einer gewissen Mündigkeit, in den durch die Texte selbst vorgegebenen Dialog mit ihnen bzw. in den Auslegungsprozess als „Mitredende“ einzusteigen und sich nicht lediglich den Vorgaben abgefertigter Übersetzungen hilflos anzuliefern.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Wahlbereich), BA Optionalbereich (Hebräisch I), Lehramt Sek. II (Wahlbereich)

Literatur:

Neef, Heinz Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Sprachkurs Biblisch-Hebräisch, Tübingen 2003.

<b>Altes Testament</b>	<b>Tutorium</b>		<b>020101</b>
		<b>Opt.</b>	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
Stefan Gathmann	Sprechstunde: n.V.	GA 7/150	( 32 – 24714

## Tutorium zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch“

Zeit: Di 10-12	Raum: GA 6/134	Beginn: 24.10.2006
----------------	----------------	--------------------

„LIEBER FÜNF WORTE MIT VERSTAND REDEN ALS ZEHNTAUSEND WORTE IN ZÜNGEN SAMMELN“

1Kor 14,19\*

Das Tutorium bildet in Verbindung mit dem Sprachkurs den ersten Teil des Moduls „Einführung in das Biblische Hebräisch“/ bzw. „Hebräisch I“. In der Veranstaltung werden ausgewählte Abschnitte des Sprachkurses wiederholt, durch gezielte Übungen an atl. Texten vertieft und offene Fragen – besonders solche, die sich erst beim Nacharbeiten des Stoffs herauskristallisieren – diskutiert und geklärt.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Wahlbereich), BA Optionalbereich (Hebräisch I), Lehramt Sek. II (Wahlbereich)

Literatur:

In den Sitzungen werden Grammatik- und Übungsmaterialien ausgeteilt.

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020103</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	( 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

## Latein für Theologen II

Di, Do 8-10, Mi 10-11, Zeit: Fr 8-9	Raum: GA 04/714	Beginn: 17.10.2006
--	-----------------	--------------------

Fortsetzung des Kurses „Latein für Theologen I“, der am 26.09.2006 beginnt.

Eine verbindliche Anmeldung und die Entrichtung des Unkostenbeitrages für das Lernmaterial erfolgt mittwochs zwischen 13.00 und 17.00 Uhr in der Bibliothek Katholische Theologie GA 6/041 bei Frau Koch (0234/32-22616 oder -22403) bis spätestens zum 15.09.2006. Nähere Informationen unter [http://www.ruhr-unibochum.de/optionalbereich/html/index\\_fremdsprachen.html](http://www.ruhr-unibochum.de/optionalbereich/html/index_fremdsprachen.html).

Literaturhinweise:

Erforderlich ist der Erwerb eines lateinisch-deutschen Lexikons. Hinweise dazu erfolgen in der ersten Sitzung.

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020104</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	( 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

## Latein für Theologen III

Zeit: Di – Fr 8-10	Raum: GA 04/714	Beginn: 13.02.2007
--------------------	-----------------	--------------------

Fortsetzung des Kurses „Latein für Theologen II“ in der vorlesungsfreien Zeit vom 13.02. bis 02.03.2007.

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020105</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten | Sprechstunde: Mi 11 | GA 7/129 | ( 32 – 24539

## Oberkurs Griechisch I

Zeit: Mi 8-10, Fr 9-11 | Raum: GA 6/131 | Beginn: 18.10.2006

Zur Erlangung des Fakultätsinternen Qualifikationsnachweises in Griechisch.

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020105</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten | Sprechstunde: Mi 11 | GA 7/129 | ( 32 – 24539

## Oberkurs Griechisch II

Zeit: Mo 18-20, Do 10-12 | Raum: GA 6/131 | Beginn: 17.10.2006

Zur Vorbereitung auf die Erweiterungsprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch (Graecum).

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020105</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten | Sprechstunde: Mi 11 | GA 7/129 | ( 32 – 24539

## Oberkurs Griechisch III

Zeit: Di – Fr 8-10 | Raum: GA 6/131 | Beginn: 13.02.2007

Fortsetzung des Oberkurses Griechisch II in der vorlesungsfreien Zeit vom 13.02. bis 02.03.2007.

<b>Alte Sprachen</b>	<b>Sprachkurs</b>		<b>020105</b>
----------------------	-------------------	--	---------------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten | Sprechstunde: Mi 11 | GA 7/129 | ( 32 – 24539

## Grundkurs Syrisch

Zeit: Di 10-12, Fr 11-13 | Raum: GA 6/131 | Beginn: 17.10.2006

Einführung in die Grammatik des Klassischen Syrisch (Christlichen Aramäisch) und Lektüre einfacher Text. Damit ich das Lernmaterial in ausreichender Menge zur Verfügung stellen kann, wird um frühzeitige Anmeldung gebeten (claus-peter.vetten@rub.de).

<b>Altes Testament</b>	<b>Sprachkurs/ Lektüre</b>		<b>020102</b>
------------------------	--------------------------------	--	---------------

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	( 32 – 22611
Richard Höffner	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	( 32 – 22413

## Die Psalmen und ihre Rezeptionsgeschichte im Neuen Testament und im Judentum

Zeit: Fr 12-14	Raum: 6/131	Beginn: 20.10.2006
----------------	-------------	--------------------

Der vorliegende Lektürekurs tritt an die Stelle der im gedruckten Vorlesungsverzeichnis unter dem Titel „Als sie hörten, dass er in hebräischer Sprache zu ihnen redete, waren sie noch ruhiger“ (Apg 22,2) angekündigten Lektüre. Mit der Psalmenlektüre, die zusammen mit Richard Höffner durchgeführt wird, wird eine Tradition zwischen den Lehrstühlen AT und NT wieder aufgenommen. In der Lektüre sollen einige ausgewählte Psalmen zunächst aus dem Hebräischen ins Deutsche übertragen werden. Im Anschluss daran wird die griechische Septuagintafassung zum Vergleich herangezogen und schließlich die Rezeption dieser Psalmen im Neuen Testament und Judentum besprochen. Die Lektüre richtet sich an all diejenigen, die ihre Hebräisch- und Griechischkenntnisse auf interessante Weise auffrischen wollen und zugleich Einblicke in die Rezeptionsgeschichte der Psalmen gewinnen möchten. Der Schwierigkeitsgrad der Texte richtet sich nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Wahlbereich), Lehramt Sek. II (Wahlbereich)

<b>Kath.-Theologische Fakultät</b>	<b>Kontaktstudium</b>		<b>020110</b>
--	-----------------------	--	---------------

Prof. Dr. Reinhard Göllner		GA 7/41	( 32 – 28701
Dr. Norbert Brieden		GA 7/39	( 32 – 22606

## Kontaktstudium

Zeit: Mi. 16.15 – 18-Zeit]	Raum: H-GA 30XX	Beginn: 25.10.2006
----------------------------	-----------------	--------------------

Das Ringen um Gott  
Gottesbilder im Spannungsfeld von subjektivem Glauben und religiöser Tradition

Mi., 25.10.2006: Prof. Dr. Günter Lange  
Gottesbilder als Streitfall



- Mi., 08.11.2006: Prof. Dr. Christian Frevel  
Der Gott Abrahams ist der Vater Jesu Christi.  
Zur Kontinuität und Diskontinuität biblischer Gottesbilder
- Mi., 15.11.2006: Prof. Dr. Gerd Neuhaus  
Der christliche Monotheismus.  
Eine Aufforderung zu Intoleranz Gewalt?
- Mi., 22.11.2006: Prof. Dr. Markus Knapp  
„Ich bin Gott und niemand sonst“ (Jes 45,22)  
Der Monotheismus als Fluch oder Segen?
- Mi., 29.11.2006: Prof. Dr. Karl-Heinz Ohlig  
Allah und der christliche Gott  
Historisch-theologische und inhaltliche Eigentümlichkeiten
- Mi., 06.12.2006: Prof. Dr. Jürgen Werbick  
Trinitarischer Monotheismus:  
Das Gottesbild der Christen im Kontext der monotheistischen  
Religionen
- Mi., 13.12.2006: Dr. Norbert Brieden  
Gott – ein Problem menschlicher Entwicklung?

---

---

Platz für eigene Anmerkungen, Notizen, Zeichnungen etc.

## Kalender für das Wintersemester 2006/2007

	Oktober	November	Dezember	Juli
1	SA	MO - Maifeiertag	DO	SA
2	SO	DI	FR	SO
3	MO	MI	SA	MO
4	DI	DO	Pfingst-SO	DI
5	MI	FR	Pfingst-MO	MI
6	DO	SA	DI	DO
7	FR	SO	MI	FR
8	SA	MO	DO	SA
9	Palm-SO	DI	FR	SO
10	MO	MI	SA	MO
11	DI	DO	SO	DI
12	MI	FR	MO	MI
13	Grün-DO	SA	DI	DO
14	Kar-FR	SO - Muttertag	MI	FR
15	SA	MO	Fronleichnam	SA
16	Oster-SO	DI	FR	SO
17	Oster-MO	MI	SA	MO
18	DI	DO	SO	DI
19	MI	FR	MO	MI
20	DO	SA	DI	DO
21	FR	SO	MI	FR
22	SA	MO	DO	SA
23	Weißer-SO	DI	FR	SO
24	MO	MI	SA	MO
25	DI	Chr. Himmelfa.	SO	DI
26	MI	FR	MO	MI
27	DO	SA	DI	DO
28	FR	SO	MI	FR
29	SA	MO	DO	SA
30	SO	DI	FR	SO
31		MI		MO

# Ruhr - Universität Bochum

## Fristen für das Wintersemester 06/07

### Allgemeine Fristen

Semester (Beginn - Ende)		01.10.2006 - 31.03.2007
Vorlesungen (Beginn - Ende)		16.10.2006 - 09.02.2007
Weihnachtsferien (beide Tage einschließlich)		21.12.2006 - 06.01.2007

*Unser Internet-Angebot:  
-Bewerbung  
-Einschreibung  
-Bewerbung Losverfahren  
www.rub.de/studierendensekretariat*

### Bewerbungsfristen

Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester (Bewerbungsfristen der ZVS unter: www.zvs.de)	15.07.2006
Bewerbungsfrist Losverfahren (Beginn – Ende) (Vergabe verfügbar gewordener Studienplätze nach Abschluss des ZVS- bzw. RUB-Vergabeverfahrens in zulassungsbeschränkten Studiengängen – Bewerbungen nur über das Internet möglich!)	15.09.2006 - 15.10.2006
Bewerbungsschluss für in höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkte Studiengänge	15.09.2006

### Einschreibungsfristen

<b>Studierende</b> (Einschreibungen in zulassungsfreie Studiengänge)	28.08.2006 - 13.10.2006 (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
Bewerber(inne)n für zulassungsbeschränkte Studiengänge erhalten die Einschreibungsfristen mit dem Zulassungsbescheid.	
<b>Zweithörer(innen)</b> (Erstzulassung) keine Zulassungen in Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen	28.08.2006 - 13.10.2006 (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
<b>Gasthörer(innen)</b> (Erstzulassung)	28.08.2006 - 13.10.2006 (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
Zulassungsfristen für Gasthörer(innen) des Weiterbildungszentrums werden gesondert bekannt gegeben.	

### Rückmelde- / Beurlaubungsfristen

<b>Studierende und Gasthörer(innen)</b> <b>Rückmeldung</b> (Zahlung des Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühren)	03.07.2006 - 31.08.2006
Die Rückmeldung erfolgt automatisch durch das Studierendensekretariat nach Zahlungseingang des vollständigen Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühr, unabhängig von der Aktualisierung des Studierendenausweises und/oder dem Druck einer neuen Studienbescheinigung. Teilnehmer/-innen am <b>Lastschriftverfahren</b> werden am <b>03.07.2006</b> automatisch durch das Studierendensekretariat rückgemeldet. <b>Abbuchungstermin</b> für den Sozialbeitrag und ggf. fällige Studiengebühren ist der <b>15.09.2006!</b>	
<b>Beurlaubung</b> (Antrag an das Studierendensekretariat)	03.07.2006 - 31.08.2006
<b>Zweithörer(innen)</b> <b>Rückmeldung</b> (Vorlage einer Studienbescheinigung der Ersthochschule vom WS 06/07)	03.07.2006 - 13.10.2006

*Achtung:  
Änderung der  
Rückmeldefristen!!!*

### Der Rektor

aufgestellt: Kardell (Reg.-Amtmann) -Dezernat 6-

**Wichtiger Hinweis:** Bei Fristenversäumnis besteht kein Rechtsanspruch auf Zulassung, Einschreibung, Rückmeldung oder Beurlaubung (§ 4 Abs. 6 Einschreibungsordnung).